

Glaubensgrundkurs



- Grundlagen des christlichen Glaubens in 8 Lektionen -

Inhaltsverzeichnis

1. Die Bibel
 - A. Interessantes über die Bibel
 - B. Inspiration der Bibel
 - C. Aufbau der Bibel
 - D. Überlieferung der Bibel
 - E. Fragen und Aufgaben

- 1a. Die Bücher der Bibel
 1. Altes Testament
 2. Neues Testament
 3. Briefe des Paulus

2. Die Bibel verstehen
 - A. Fünf Gründe, die Bibel zu verstehen
 - B. Fünf Disziplinen, die Bibel zu verstehen
 - C. Induktives Bibelstudium
 - D+E. Fragen und Aufgaben

3. Gott kennenlernen
 - A. Namen Gottes in der Bibel
 - B. Gottesoffenbarungen
 - C. Gottes Wesen in der Bibel
 - D. Dreieinigkeit Gottes in der Bibel
 - E. Fragen und Aufgaben

4. Der Mensch und die Sünde
 - A. Die Krone der Schöpfung
 - B. Der Mensch verfehlt seine wahre Bestimmung vor Gott



- C. Was ist Sünde?
 - D. Gottes Plan
 - E. Fragen und Aufgaben
5. Die Person Jesus Christus
- A. „Jesus Christus“ – was der Name bedeutet
 - B. Jesus Christus ist Gott
 - C. Jesus Christus ist Mensch
 - D. Jesus Christus ist ohne Sünde
 - E. Geboren von der Jungfrau Maria
 - F. Jesus Christus ist der „Sohn des Menschen“
 - G. Die Auferstehung von Jesus Christus
 - H. Fragen und Aufgaben
 - I. Anhang: Glaubensbekenntnisse
6. Das Werk von Jesus Christus
- 1. Was Jesus tat
 - 2. Was Jesus für uns tat
 - 3. Was Jesus noch tun wird
7. Buße, Bekehrung, Rechtfertigung
- 1. Was ist Buße, Bekehrung, Umkehr?
 - 2. Wie können wir vor Gott als Gerechte leben?
 - 3. Wer ist ein Christ?
8. Der Heilige Geist und die Neugeburt
- 1. Die Neugeburt
 - 2. Der Heilige Geist
 - 3. Das neue Leben



Glaubensgrundkurs – Lektion 1: Die Bibel

A. Interessantes über die Bibel

Die Bibel besteht aus 66 Büchern, die von ca. 40 Menschen unterschiedlicher Herkunft über einen Zeitraum von etwa 1500 Jahren (1400 v.Chr. – 90 n.Chr.) geschrieben wurden. Die Schreiber gehörten unterschiedlichen Berufen und gesellschaftlichen Schichten an. Salomo und David waren Könige, Samuel ein Richter, Mose und Daniel Politiker, Asaph ein Musiker, Amos Schafzüchter, Lukas Arzt, Esra und Paulus Theologen, Matthäus Zöllner, Johannes und Petrus Fischer usw. Dennoch hat die Bibel eine klare Botschaft von Jesus Christus und die Bücher widersprechen sich nicht, sondern bestätigen sich. Die Bibel sagt von sich selbst, von Gott zu sein und die Wahrheit zu sagen.

Die Menschen schrieben in Hebräisch (AT) und Griechisch (NT). Einige Abschnitte im Alten Testament (Esra 4:8-6:18; 7:12-26 und Daniel 2:4b-7:28) sind Aramäisch, insgesamt nur etwa 7 Kapitel.

Heute gibt es (Teil-)Übersetzungen in ca. 2500 Sprachen.

B. Inspiration der Bibel

In **2.Timotheus 3:16** steht: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben.“ Das Wort, das im griechischen Grundtext steht, heißt *theopneustos* und kommt von *theos* (=Gott) und *pneuma* (=Hauch, Wind). Man könnte übersetzen: „von Gott gehaucht“. Das bedeutet, dass jedes Wort der Urschriften in völliger Übereinstimmung mit dem Willen Gottes geschrieben wurde. Die Bibel wird daher auch das WORT GOTTES oder die HEILIGE SCHRIFT genannt.

Verschiedene Methoden, die Gott gebrauchte, um den Schreibern den Inhalt zu offenbaren:

- Eine direkte Stimme (vgl. 2.Mose 31:18)
- Träume (vgl. Daniel 2:19; 7:1)
- Persönliche Erfahrungen (vgl. Psalm 51)
- Die Schöpfung (vgl. Psalm 19:1-7; Römer 1:19-20)
- Historische Ereignisse (vgl. Lukas 1:1-4; 1.Korinther 10:6.11)

Nicht die Schreiber sind inspiriert, sondern die Worte. Gott gebrauchte fehlbare Menschen, um sie unfehlbare Worte niederschreiben zu lassen. Die Bibel ist vollständig und wörtlich von Gott gegeben. Die Bibel ist Gottes Wort. Die Bibel ist ohne Irrtum oder Fehler, das gilt für alle Bereiche:

- Gottes Zeugnis von seiner eigenen Person
- Aussagen über Gottes Handeln in der Schöpfung
- Aussagen über die Ereignisse der Weltgeschichte
- Aussagen über die Herkunft der Bibel von Gott
- Gottes Zeugnis von der rettenden Gnade

Die Schreiber selbst betrachten ihre Schriften als Wort Gottes:

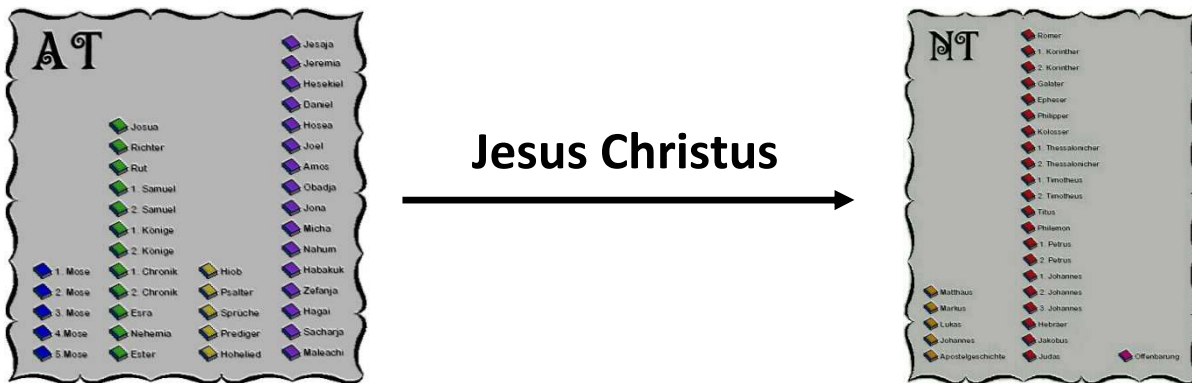
- Paulus über seine Briefe in 1.Thessalonicher 2:13; 1.Korinther 14:37
- Johannes schrieb im Auftrag Gottes, vgl. Offenbarung 1:1
- Petrus zitiert die Schriften der Apostel wie die der atl. Propheten; 2.Petrus 3:2.15-16
- Paulus nennt das Lukasevangelium „die Schrift“, vgl. 1.Timotheus 5:18
- Jesus bestätigt die historischen Aussagen im AT, vgl. Matthäus 11:23; 12:40; 19:4; 23:35; 24:37; Lukas 4:25; 20:37; Johannes 3:14; 6:49
- Jesus zitiert das AT als Autorität, vgl. Matthäus 4:10; 21:13; 22:29.36-40

Die Bibel wird oft auch als „Liebesbrief Gottes“ an uns Menschen bezeichnet.

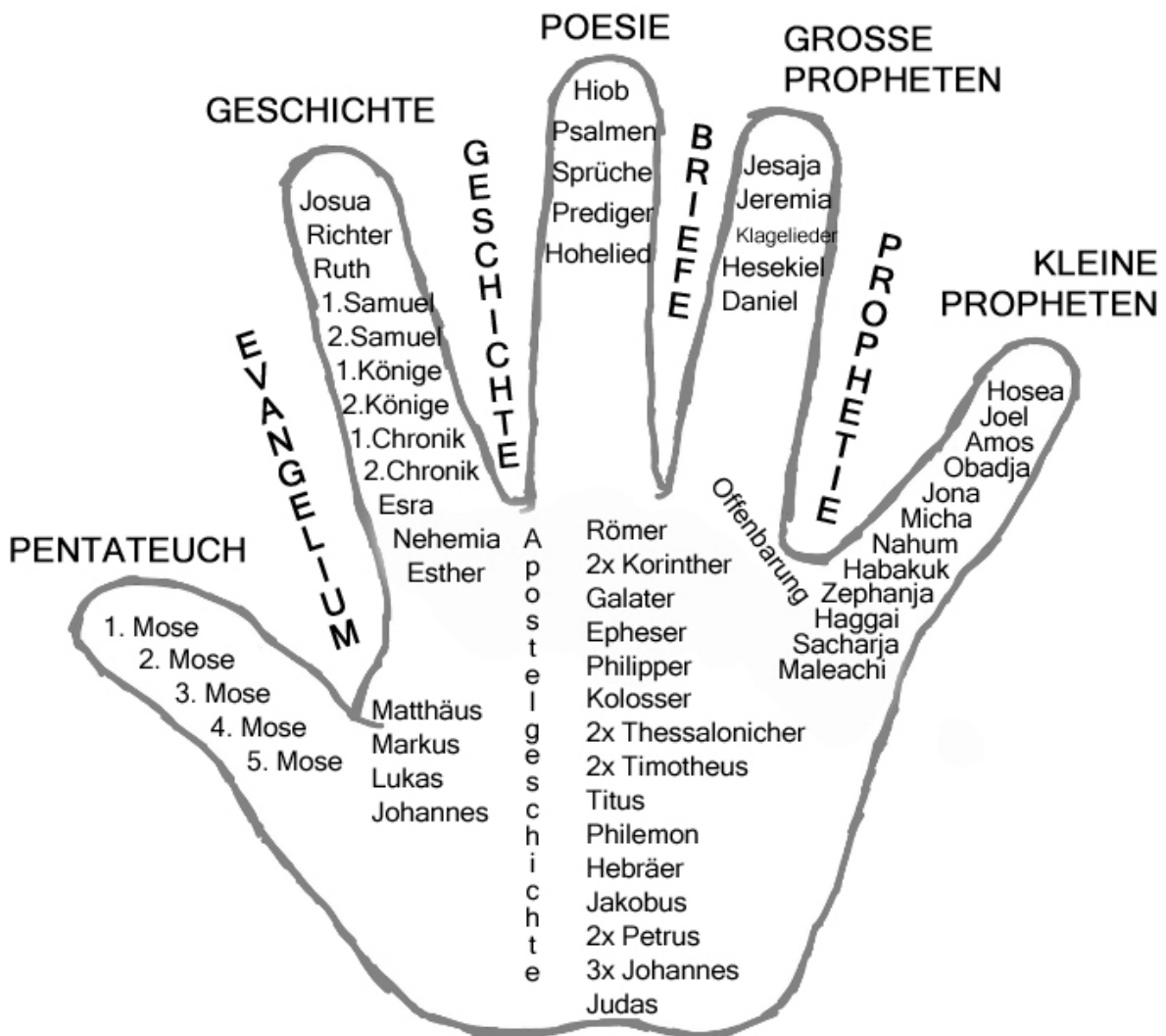


C. Aufbau der Bibel

Die Bibel besteht aus zwei Teilen:



Das Alte Testament wurde bis ca. 430 v.Chr. geschrieben und prophezeit über Jesus Christus. Im Neuen Testament wird über Geburt, Leben, Sterben und die Auferstehung von Jesus Christus berichtet und gelehrt. Das Alte Testament besteht aus 17 Geschichtsbüchern, 5 Lehrbüchern (poetische Bücher) und 17 prophetischen Büchern. Das Neue Testament besteht aus 5 Geschichtsbüchern, 21 Lehrbüchern (Briefe) und einem prophetischen Buch.



Die Einteilung in verschiedene Kapitel erfolgte erst im Jahr 1227 durch Langton, den Erzbischof von Canterbury, und die Einteilung in Verse im Jahr 1551 durch R. Stephanus, einem Buchdrucker.

D. Überlieferung und Zusammenstellung (Kanon) der Bibel

Die Schrift wurde auf Tontafeln, Tierhäute und Papyrus geschrieben (vgl. 2.Mose 24:12; Jeremia 36:2; Offenbarung 1:11). Wenn eine Kopie alt und unleserlich wurde, wurde eine neue Kopie angefertigt und die alte wurde beerdigt. Bei der Abschrift folgten die Juden sehr genauen Regeln, denn sie wussten um den hohen Wert dieser Schriften. Wurde eine dieser Regeln nicht eingehalten, wurde die gesamte Buchrolle vergraben oder verbrannt.

Der Kanon des **Alten Testaments** war etwa 250-200 v.Chr. vollständig. Für die Aufbewahrung der ersten Schriften hat der Schreiber Mose selbst gesorgt. Den folgenden Schreibern wie Josua, David, Salomo und die Propheten lagen diese Schriften vor (Josua 1:8; 1.Könige 2:3; Jeremia 8:8) und sie fügten ihre inspirierten Schriften hinzu. Andere Quellen bestätigen, dass der Kanon spätestens 175 v.Chr. abgeschlossen war. (z.B. Sirach 44-49)

Das hebräische AT wurde etwa 200 v.Chr. in die griechische Sprache übersetzt und war das AT der ersten Christen. Man nennt diese Übersetzung Septuaginta (LXX), das bedeutet „von 70 Übersetzern“.

Die meisten unserer alten Manuskripte kommen von den Masoreten in Palästina (ca. 500-1000 n.Chr.). Diese Gelehrten kopierten den Text des AT von Manuskripten, die älter waren als die, die wir heute besitzen. Im 6. und 7. Jahrhundert fügten sie der hebräischen Sprache ein aufwendiges System von Akzenten und Vokalphunkten hinzu, sodass die Schrift leichter zu lesen war. Der gegenwärtige Text des hebräischen AT kommt von diesen masoretischen Gelehrten, die den Text über Jahrhunderte treu überlieferten und den Text als von Gott inspiriert verehrten.

Die Schriftrollen vom Toten Meer (Qumran) enthalten den ganzen Text oder Teile der atl. Bücher, die um über 1000 Jahre älter sind (aus dem 3./2. Jh. v. Chr.). Sie sind die ältesten Manuskripte des AT. Textvergleiche zeigen eine erstaunlich große Übereinstimmung mit den masoretischen Texten.

Das **Neue Testament** wurde in griechischer Sprache geschrieben. Am Ende des 1. Jh. existierten alle Bücher des NT und wurden von Gemeinde zu Gemeinde gereicht. Die Bücher, die sich für den ntl. Kanon qualifizierten, waren Bücher, deren Apostolität bekannt war. Das heißt, dass diese Bücher entweder von einem Augenzeugen des irdischen Lebens von Jesus Christus geschrieben wurden, oder mit ihrer Zustimmung von einem ihrer Mitarbeiter. Auch Paulus war ein Augenzeuge. Jesus erschien ihm auf dem Weg nach Damaskus. (Apg 9:5; 1.Kor 11:23)

Der Kanon des NT lag historisch gesehen gegen 200 n.Chr. allen Gemeinden vor. Bei dem Kirchenvater Athanasius (296-373) findet sich erstmals ein vollständiges Verzeichnis aller neutestamentlichen Schriften. Offiziell als Heilige Schrift bestätigt wurde dieses Verzeichnis auf den Synoden von Hippo (393) und Karthago (397 und 419).

Zusammenfassung:

Die Aufbewahrung der biblischen Bücher geschah nach und nach von den Schreibern selbst. Die Abschriften waren sehr genau und ihre Genauigkeit bestätigt sich heute in Schriftrollen, die über 2000 Jahre alt sind. Der biblische Kanon ergab sich durch die Autorität der Schriften und wurde von der Kirche bestätigt.

Im Ergebnis haben wir heute eine Bibel, die unfehlbar, vollständig und ausreichend für das christliche Leben ist.



E. Fragen und Aufgaben

Lies Johannes 5:39. Wen lernen wir in der Bibel vor allem kennen? _____

Lies Johannes 17:17. Welches Vertrauen kannst Du in die Bibel haben? _____

Lies Johannes 20:31. Wozu ist dem Menschen die Bibel geschrieben? _____

Welche vier Dinge bewirkt das Wort Gottes?

Psalm 19:8a _____

Psalm 19:8b _____

Psalm 19:9a _____

Psalm 19:9b _____

Lies 2.Timotheus 3:16 und lerne den Vers auswendig:

„Alle Schrift ist von Gott eingegeben...“

Lies 2.Petrus 1:21 und lerne den Vers auswendig:

„...vom Heiligen Geist getrieben haben die heiligen Menschen Gottes geredet.“

Schau in das Inhaltsverzeichnis deiner Bibel und lerne die Einteilung in die 66 Bücher grob auswendig, um die Bibelstellen in Zukunft schneller finden zu können.



Glaubensgrundkurs – Lektion 1a: Die Bücher der Bibel

Altes Testament (39 Bücher)

A. Das Gesetz, die 5 Bücher Mose

1. Mose Das Buch der Anfänge: die Schöpfung, der Mensch, Sünde und Erlösung, das Volk Gottes.
2. Mose Gott befreit sein Volk aus Ägypten.
3. Mose Priesterliche Gesetze über Heiligung und Anbetung durch Opfer und Reinigung.
4. Mose Gottes Volk im ständigen Ungehorsam. Vierzigjährige Wüstenwanderung.
5. Mose Die Reden Moses zur Vorbereitung des Volkes auf den Einzug ins Gelobte Land.

B. Geschichtsbücher (12 Bücher)

Josua – Richter – Ruth – 1./2. Samuel – 1./2. Könige – 1./2. Chronik – Esra – Nehemia – Esther

Die geschichtlichen Bücher wurden in den Jahren 1400-450 v.Chr. geschrieben. Sie berichten von Gottes Handeln mit seinem auserwählten Volk, der hebräischen Nation Israel.

C. Weisheitsbücher (5 Bücher)

Diese Bücher sind poetisch und beschreiben die Größe Gottes und sein Handeln mit den Menschen.

- Hiob Das Leiden und die Treue eines Mannes, der Gott liebte.
- Psalmen Gebete, Loblieder und Unterweisungen.
- Sprüche Gottes praktische Weisheit für das tägliche Leben.
- Prediger Die Nichtigkeit eines Lebens ohne Gott.
- Hohelied Ein Bild der Liebe aus Gottes Sicht.

D. Die großen Propheten (5 Bücher)

Jesaja – Jeremia – Jeremias Klagelieder – Hesekiel – Daniel

Ein Prophet ist ein Beauftragter Gottes, der Gottes Botschaft an die Menschen weitergibt. Diese Bücher werden die »großen Propheten« genannt, weil sie alle länger sind als die anderen »kleinen Propheten«. Sie wurden etwa in den Jahren 750-550 v.Chr. geschrieben.

E. Die kleinen Propheten (12 Bücher)

Hosea - Joel - Amos - Obadja - Jona - Micha - Nahum - Habakuk - Zephanja - Haggai - Sacharja - Maleachi

Die letzten zwölf Bücher im Alten Testament wurden ungefähr in den Jahren 840-400 v.Chr. geschrieben.



Neues Testament (27 Bücher)

A. Geschichtsbücher (5 Bücher)

Matthäus	Das Leben Christi, insbesondere für Juden geschrieben, offenbart Jesus Christus als den lang erwarteten Messias.
Markus	Das Leben Christi, wie es Jesus als den gehorsamen Knecht Gottes offenbart. Das Buch wurde für die römische Welt geschrieben.
Lukas	Das Leben Christi, wie es Jesus als den vollkommenen Menschen offenbart; Betonung seines Menschseins. Es wurde von einem griechischen Arzt für die griechische Welt geschrieben.
Johannes	Das Leben Christi, wie es Jesus als den Sohn Gottes offenbart, mit der Betonung seiner Gottheit. Dieses Buch wurde an alle Menschen adressiert.

Apostelgeschichte

Der Beginn und die Ausbreitung der christlichen Gemeinde. Das Buch wird im Griechischen »Taten« der Apostel genannt und könnte auch mit »Taten des Heiligen Geistes« betitelt werden. Es wurde als ein evangelistisches Werkzeug geschrieben.

B. Briefe (Epistel) (21 Bücher)

1. Die Briefe des Paulus (13 Bücher)

Römer – 1./2. Korinther – Galater – Epheser – Philipper – Kolosser – 1./2. Thessalonicher – 1./2. Timotheus – Titus – Philemon

Paulus ging auf drei Missionsreisen, gründete Gemeinden und schrieb den Christen. Im Anhang ist ein chronologischer Überblick, der die Briefe in das missionarische Leben von Paulus einordnet.

2. Allgemeine Briefe (8 Bücher)

Hebräer	Zeigt die Überlegenheit von Jesus Christus über den Alten Bund. Verfasser unbekannt.
Jakobus	Legt die Betonung auf gute Werke aus Glauben. Jakobus ist ein Bruder von Jesus.
1./2. Petrus	Ermutung des Apostels für die verfolgten Christen und Warnung vor Irrlehren.
1.-3. Johannes	Briefe des Apostels zur Warnung vor Irrlehren über die Person Jesus Christus.
Judas	Warnung vor Irrlehren. Judas ist ein Bruder von Jesus.

C. Prophetie (1 Buch)

Das Buch der Offenbarung beschreibt die zukünftigen Ereignisse wie die Wiederkunft und Herrschaft von Jesus Christus, das endgültige Gericht und die ewige Zukunft der Gläubigen und Ungläubigen.

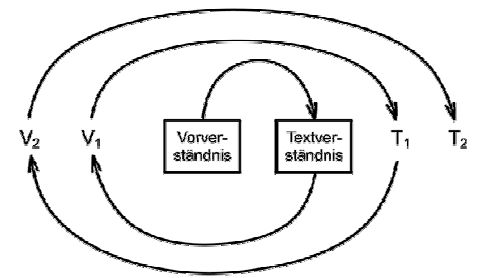


Chronologische Übersicht: Leben und Briefe des Paulus

Jahr		~ Alter
33	Bekehrung auf dem Weg nach Damaskus	35
33-36	Paulus in Arabien und Damaskus (Gal 1:17)	35-38
36	Erster Besuch in Jerusalem (Gal 1:18)	38
36-47	Paulus in Cilicien und Syrien (Gal 1:21)	38-49
47	Zweiter Besuch in Jerusalem (Gal 2:1)	49
47-48	Erste Missionsreise	49-50
48	<i>Brief an die Galater</i>	50
49	Beratung in Jerusalem (Apg 15:2)	51
49-52	Zweite Missionsreise	51-54
50	<i>Briefe an die Thessalonicher</i>	52
52	Dritter Besuch in Jerusalem (Apg 18:21f.)	54
52-57	Dritte Missionsreise	54-59
54-56	<i>Briefe an die Korinther</i>	56-58
57	<i>Brief an die Römer</i>	59
57	Letzter Besuch in Jerusalem (Apg 21:15)	59
57-59	Gefangenschaft in Caesarea	59-61
60-62	Hausarrest in Rom; <i>Gefangenschaftsbriefe</i> <i>(Epheser, Kolosser, Philemon, Philipper)</i>	62-64
63-65	<i>Pastoralbriefe (Timotheus, Titus)</i>	65-67
~65	Zweiter Prozess; Hinrichtung	~67



Glaubensgrundkurs – Lektion 2: Die Bibel verstehen



A. Fünf Gründe, die Bibel zu verstehen

1. Damit wir vor Gott ein gutes Leben führen

„Strebe eifrig danach, dich Gott als bewährt zu erweisen, als einen Arbeiter, der sich nicht zu schämen braucht, der das Wort der Wahrheit recht teilt.“ – 2. Timotheus 2:15

2. Damit wir im Glauben erwachsen werden

„Seid als neugeborene Kindlein begierig nach der unverfälschten Milch des Wortes, damit ihr durch sie heranwacht.“ – 1. Petrus 2:2

3. Damit wir nicht gegen Gott in Sünde leben

„Ich bewahre dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht gegen dich sündige.“ – Psalm 119:11

4. Damit unser Leben etwas Gutes hervorbringt

„Auf das gute Erdreich gesät aber ist es bei dem, der das Wort hört und versteht; der bringt dann auch Frucht.“ – Matthäus 13:23

5. Damit wir die richtigen Entscheidungen treffen

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Weg.“ – Psalm 119:105

B. Fünf Disziplinen, die Bibel zu verstehen

1. Hören	„Glücklich sind vielmehr die, die Gottes Wort hören und es bewahren!“ – Lukas 11:28	Wir sollen den Gottesdienst besuchen und dem Prediger gut zuhören.
2. Lesen	„Glücklich ist, der die Worte der Weissagung liest, und die sie hören und bewahren, was darin geschrieben steht!“ – Offenbarung 1:3	Wir sollen selbst die Bibel lesen und versuchen, sie zu verstehen. Eine gute Hilfe ist der chronologische Bibelleseplan.
3. Studieren	„Diese aber ... nahmen das Wort mit aller Bereitwilligkeit auf; und sie forschten täglich in der Schrift, ob es sich so verhalte.“ – Apg 17:11	Wir sollen forschen und studieren, damit wir selbst urteilen können. Durch Austausch, Kurse und Kommentare.
4. Memorieren	„So nehmt euch nun diese meine Worte zu Herzen und in eure Seele...“ – 5. Mose 11:18a	Wir sollen Bibelverse auswendig lernen, z.B. Kernverse oder auch ganze Bücher.
5. Nachsinnen	„Wohl dem, der ... seine Lust hat am Gesetz des Herrn und über sein Gesetz nachsinnt Tag und Nacht.“ – Psalm 1:1-2	Wir sollen dabei (1-4) immer und intensiv über Gottes Wort nachdenken.



C. Induktives Bibelstudium / Das EVA-Prinzip

	Erzählung	Epistel	Poesie
E - Entdecken	Wer? Wo? Wann? Was? Wie? - Beziehungen - Emotionen	- Argumentation - Vergleiche - Gegensätze	- Parallelen - Sprüche - Parabeln - Prophetie
V - Verstehen	- Bedeutung / Was? } - Absicht / Warum? } Für die damalige Leserschaft!		
A - Anwenden	<i>Beispiel, Sünde, Fehler, Verheißung, Gebot</i> => Was jetzt? } => Und wie? } Für uns heute!		

WICHTIG: Lesen wir die Bibel, beten wir dabei um Verständnis...

*„Uns aber hat es Gott geoffenbart durch seinen Geist; denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. Denn wer von den Menschen kennt die Gedanken des Menschen als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? **So kennt auch niemand die Gedanken Gottes als nur der Geist Gottes.** Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, so daß wir wissen können, was uns von Gott geschenkt ist; und davon reden wir auch, nicht in Worten, die von menschlicher Weisheit gelehrt sind, sondern in solchen, die vom Heiligen Geist gelehrt sind, indem wir Geistliches geistlich erklären.“*

– 1. Korinther 2:10-13

D. Lies **Matthäus 4:1-11** – Die Versuchung Jesu

- Welche Personen kommen in der Erzählung vor? _____, der _____ und die _____.
- In welcher Beziehung stehen die Personen zueinander? _____.
- Wo befinden sie sich und wie fühlt sich Jesus wohl? _____.
- Was geschah kurz vorher, was tat Jesus danach? _____.
- Was lehrt uns die Geschichte über Jesus? _____.
- Wie hatte Jesus seinen Feind besiegt? _____.
- Wie sollen wir dem Feind begegnen? _____.



E. Fragen und Aufgaben

„Deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen.“ – Psalm 40:9

Formuliere den Vers mit deinen eigenen Worten:

„Trachtet vielmehr zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit,
so wird euch dies alles hinzugefügt werden!“ – Matthäus 6:33

Schau Dir die Worte des Verses einzeln an und stelle Dir Fragen zu dem Vers, z.B.

Erkennen	Verstehen	Anwenden
„Trachtet“	Gebot zum Gehorsam	...
„zuerst“	Drückt Priorität aus	
Wonach?	...	
Schlüsselwort: „Reich Gottes“		
Schlüsselwort: „Gerechtigkeit“		
Was dann? Warum?		
Was, wenn nicht?		
Wem „hinzugefügt“?		
Was „hinzugefügt“?		

Überlege, wie Du in Zukunft die Bibel lesen möchtest.

- Wo fange ich an? Habe ich einen Bibelleseplan?
- Was kenne ich bereits? Habe ich Fragen dazu? Wen frage ich?
- Mit wem studiere ich die Bibel? Gibt es einen Bibelkreis?

Mache Dir einen konkreten Zeitplan und setze Dir persönliche Ziele. Wer jeden Tag zwei Kapitel liest, schafft in 19 Wochen das Neue Testament. Manche Bibellesepläne führen in 1-2 Jahren durch die ganze Bibel.



Glaubensgrundkurs – Lektion 3: Gott kennenlernen

A. Namen Gottes in der Bibel

In seinem Buch mit dem Titel „Namen des Ewigen“ listet Abraham Meister **mehr als 600 Namen** für Gott in der Bibel auf. Der Autor schreibt im Vorwort: „Ein aufmerksames Bibellesen zeigt immer, dass Gott durch einen einzigen Namen nicht völlig erkannt werden kann, alle biblischen Gottesnamen vermitteln nur eine stückweise Erkenntnis der göttlichen Vollkommenheiten, jeder Einzelname zeigt nur eine Seite der Gottesoffenbarung, die einzelnen Namen ergänzen sich.“ Hier lernen wir also nur drei von vielen Namen kennen. Doch Gott ist noch viel größer.

a) Der allein wahre Gott

Er ist im Gegensatz zu den «Götzen» der Einzige, dem der Name «Gott» in Wahrheit gebührt. (Joh 17:3; 1. Thess 1:9)

b) Gott der Heiland / Retter

Gott will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. (1. Tim 2:3f.)

c) Gott der Vater

Nicht ein Vater aller Menschen, sondern der Vater seiner - geretteten - Kinder. (1. Kor 8:6; 2. Kor 6:18; Joh 1:12)

=> Dass der allein wahre Gott Dich erretten und Dein persönlicher Vater sein möchte, was sagst Du dazu?

B. Gottesoffenbarungen

Wie zeigt sich Gott, wie kann man ihn erfahren und kennenlernen?

Mit unseren 5 Sinnen können wir Gott nicht wahrnehmen. Sie reichen nicht aus, um Gottes übernatürliche Wirklichkeit zu entdecken. Außerdem trennt uns die Sünde von Gott. Niemand kann aus eigener Kraft in die Gegenwart Gottes kommen. Deshalb ist der Mensch darauf angewiesen, dass sich Gott ihm offenbart.

Fünf Gottesoffenbarungen nennt uns die Bibel:

1. Die Schöpfung (Psalm 19:1-7; 104; Römer 1:19f.; Hebräer 11:3)
2. Die Geschichte, Erfahrungen (Psalm 66:5-7; 136:10-26)
3. Das menschliche Gewissen (Römer 2:14f.)
4. Das Wort Gottes, die Bibel (Römer 10:17; 2. Timotheus 3:16; Lukas 16:29)
5. Der Sohn Gottes, Jesus Christus (Hebräer 1:1f.; Johannes 1:18; 12:45; 14:7-9; 17:3f.)

=> Gott offenbart sich uns aus Gnade. Was, wenn wir Gott nicht wollen? Was, wenn wir hochmütig sind?

„Wenn jemand seinen Willen tun will, wird er erkennen, ob diese Lehre von Gott ist, oder ob ich aus mir selbst rede.“ (Johannes 7:17) „Gott widersteht den Hochmütigen; den Demütigen aber gibt er Gnade.“ (1. Petrus 5:5)



C. Gottes Wesen in der Bibel

a) „Gott ist **Geist**“ (Johannes 4:24)

Gott hat keinen Leib. Er ist nicht, wie wir Menschen, an einen Leib gebunden. So kann er zugleich an verschiedenen Orten sein. Gott ist allgegenwärtig, auch ist seine Erkenntnis unbegrenzt. (Psalm 139:7-10)

b) „Gott ist **Licht**“ (1. Johannes 1:5)

Gott ist das reinste, heiligste und herrlichste Wesen. Sein Licht durchleuchtet die ganze Welt. Durch sein Licht schenkt er Menschen Erkenntnis. (Jak 1:17; Joh 1:4f.; 8:12; 12:35f.; Psalm 139:11f.; Offb 22:5)

c) „Gott ist **Liebe**“ (1. Johannes 4:8.16)

Er hat Gefallen an seiner Schöpfung. Gott will nicht, dass sie verlorengeht.

„Gott ist sehr gefürchtet im Kreis der Heiligen und furchtgebietend über alle um ihn her. O Herr, Gott der Heerscharen, wer ist mächtig wie du, Herr? Und deine Treue ist um dich her!“ – Psalm 89:8f.

=> Wenn Gott „Liebe“ ist und mein Vater sein möchte, warum sollten wir ihn dann fürchten?

heilig	gerecht	allmächtig	barmherzig	allgegenwärtig
ewig	weise	unveränderlich	allwissend	souverän

Die folgenden 10 Bibelstellen zeigen uns weitere **Eigenschaften Gottes**:

- Lukas 6:36 _____.
- 1. Petrus 1:15f. _____.
- Römer 16:27 _____.
- Offenbarung 1:8 _____.
- Hebräer 4:13 _____.
- Jeremia 23:24 _____.
- Psalm 90:2 _____.
- Jakobus 1:17 _____.
- Psalm 119:137 _____.
- Jesaja 46:10 _____.

=> Gefallen Dir die Eigenschaften Gottes? Was bedeuten Sie Dir? Was dachtest Du bisher über Gott?



Gott gibt uns weitere Hilfen, sein Wesen und seine Absichten zu verstehen. Dazu gebraucht er Beispiele, Personen und Ämter, die uns z.T. aus dem täglichen Leben bekannt sind. Gott nennt sich z.B.:

1. **Vater** (Psalm 68:6f.; Johannes 16:27)

Was zeichnet einen guten Vater aus?

Liebe, Versorgung, Verständnis, Verantwortung, Erziehung, Heimat

Wer darf Gott seinen Vater nennen?

Wer Jesus angenommen hat (Joh 1:12)

2. **Hirte** (Jesaja 40:11; Psalm 23; Johannes 10:11-16.27-30)

Wofür sorgt der Hirte?

Versorgung, Schutz, Führung, Gemeinschaft

Wie weit geht sein Einsatz für die Schafe?

Einsatz seines Lebens

3. **König** (Jesaja 33:22; 1. Timotheus 6:15f.)

Welche Aufgabe hat ein König?

Regierung, Schutz, Ordnung, Gesetzgebung

Wie verhält man sich gegenüber einem König?

Respekt, Ehre, Unterordnung, Dienst

4. **Licht** (1. Johannes 1:5; Epheser 5:8f.)

Welche entscheidende Eigenschaft hat Licht?

Erleuchten, Aufdecken, Orientierung

Was bringt das göttliche Licht hervor?

Güte, Gerechtigkeit, Wahrheit (Eph 5:9)



Die folgenden drei Bibelstellen erzählen uns über den **Wohnort Gottes**:

1. Timotheus 6:16

_____.

Apostelgeschichte 17:24

_____.

Johannes 14:23

_____.

Gott schuf den Menschen und wohnte mit ihm im Paradies. (1. Mose 3:8) Seit dem Sündenfall ist der Mensch aber von Gott getrennt. (1. Mose 3:23) Seitdem gilt, was Gott dem Mose gesagt hat:

„Mein Angesicht kannst du nicht sehen, denn kein Mensch wird leben, der mich sieht!“ – 2. Mose 33:20

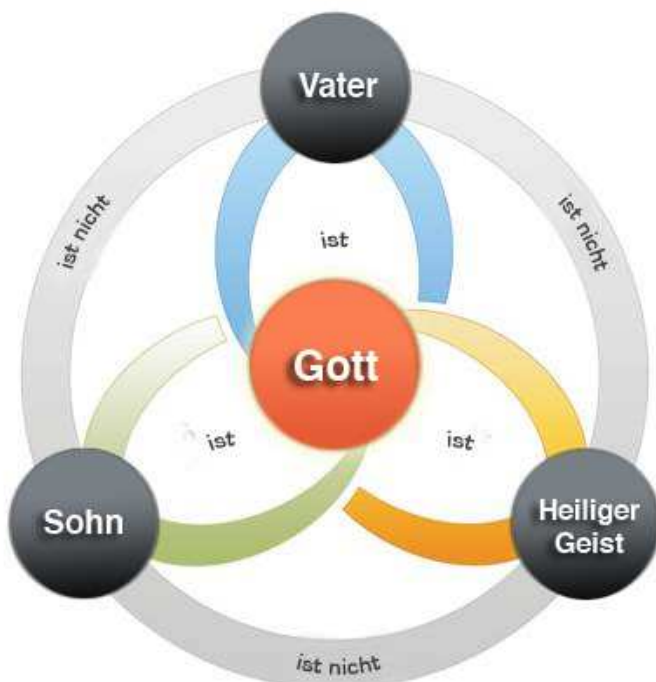
Das Endziel Gottes mit den Menschen aber ist, in der Ewigkeit wieder bei ihnen zu wohnen:

„Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott.“ – Offenbarung 21:3

=> **Wie also können wir zu Gott kommen und mit ihm leben? Nur durch Jesus Christus.**

„Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gegeben hat.“ – 1. Timotheus 2:5f.

D. Dreieinigkeit Gottes in der Bibel



Obwohl dieses Wort in der Bibel nicht so vorkommt, redet sie vom dreieinigen Gott. Bibelstellen, die von der Dreieinigkeit sprechen, sind z.B.:

(1) bei der Schöpfung (1. Mose 1:2+26; vgl. Johannes 1:1-2+14; Hebräer 1:2); (2) bei der Taufe Jesu (Matthäus 3:16f.); (3) beim „Missionsbefehl“ (Matthäus 28:19); (4) in den Briefen (Galater 1:1; Kolosser 2:9; 2. Korinther 3:17f., 13:13)

In den folgenden Lektionen lernen wir mehr über Jesus Christus und den Heiligen Geist.



E. Fragen und Aufgaben

Lies Jesaja 43:10 – Welche Aussage weist darauf hin, dass es nur einen Gott gibt?

Lies Jesaja 42:8 – Was wird Gott niemand anderem überlassen?

„Gott ist...“ – Wie wirken sich die Eigenschaften Gottes auf deinen Lebensstil und dein Gebetsleben aus?

Eigenschaft Gottes	Auswirkungen in meinem Leben
Allgegenwärtig	
Allwissend	
Allmächtig	
Heilig	
Ewig	
Unveränderlich	
Barmherzig	
Gerecht	
Souverän	
Weise	

Zum Nachdenken und Auswendiglernen:

„Das ist aber das ewige Leben,

daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“ – Johannes 17:3



Glaubensgrundkurs – Lektion 4: Der Mensch und die Sünde

A. Die Krone der Schöpfung

Eine Frage, die die Menschen zu allen Zeiten bewegte, lautet: „Woher komme ich?“ Genauso brennend sind die Fragen: „Wohin gehe ich?“ und „Wozu bin ich da?“. Auf alle drei Fragen gibt die Bibel Antwort. Die sogenannte „Urgeschichte“ in 1. Mose 1-11 macht viele Grundaussagen, die das **biblische Menschenbild** kennzeichnen.

Auf den ersten Seiten berichtet die Bibel, dass der Mensch von Gott geschaffen wurde. (1. Mose 1:27; 2:7) Es war Gottes Absicht, dass es den Menschen gibt und so hat er ihn erschaffen.

„Und Gott schuf den Menschen in seinem Bild, im Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.“ (1:27)

Gottes Ebenbild. Die Bibel schildert, dass er „nach dem Bild Gottes“ geschaffen wurde. Wenn Gott auch unendlich ist und der Mensch begrenzt, so ist er doch in vielen Punkten Gott ähnlich. Worin liegt diese Gottesebenbildlichkeit?

Wille – beinhaltet die Möglichkeit, gegen Gott zu handeln (1. Mose 3:1-6)

Kreativität – 1. Mose 2:19

Verantwortung und Aufgaben – 1. Mose 2:15-17

Die „Dreieinheit“ Mensch. – 1. Thessalonicher 5:23; Hebräer 4:12

Der Mensch besteht aus Geist, Seele („Geist-Seele“) und Leib. Er denkt, fühlt und handelt. Leib und Seele sind nicht wie Gefäß und Inhalt, sondern bilden eine Einheit. Damit steht das biblische Menschenbild im Gegensatz zum (damals gängigen) griechischen. Plato meinte, der Leib sei das „Gefängnis der Seele“.

„Da bildete Gott der Herr den Menschen, Staub von der Erde, und blies den Odem des Lebens in seine Nase, und so wurde der Mensch eine lebendige Seele.“ (2:7)

Dem „Leib“ hauchte Gott seinen Atem (*ruach*) ein. Das Wort kann auch mit „Geist“ übersetzt werden. Dieser Geist ist Träger und Vermittler des Lebens. Infolge der Geisteinhauchung wird der Mensch eine „Seele“ (*nephesh*).

Die biblischen Begriffe Seele und Geist lassen sich nicht leicht unterscheiden. Die *Seele* bewirkt den Unterschied zwischen einem lebenden und einem toten Wesen, der *Geist* den Unterschied zwischen Mensch und Tier. Der Geist ermöglicht es dem Menschen, Gemeinschaft mit Gott zu haben. Die beiden Begriffe werden in der Bibel oft austauschbar verwendet (vgl. Joh 12:27 und 13:21; Mt 20:28 und 27:50; Hebr 12:23 und Offb 6:9). Man spricht deshalb auch von „Geist-Seele“ und „Leib“ (Dichotomie, nicht Trichotomie).

„Funktionell betrachtet kann also beim lebendigen Menschen, wenn man seine Ganzheit berücksichtigt, durchaus von Geist, Seele und Leib gesprochen werden, wie es z. B. in 1.Thess 5,23 geschieht. Substanziell aber bleibt es dabei, dass der Mensch nur aus zwei „Teilen“ besteht, dem transzendenten Teil der Geist-Seele und dem immanenten Teil des Leibes. Somit könnte man von einer substanziellen Dichotomie und einer funktionellen Trichotomie sprechen. Seele hat also keine eigenständige Existenz, unabhängig von Leib und Geist, obwohl sie auch nicht völlig mit dem Geist identisch ist, sondern immer – auch nach dem Tod eines Menschen – unterscheidbar bleibt.“



Das „soziale Wesen“. Gott hat den Menschen zum Zusammenleben mit anderen geschaffen.

1. Begegnung mit anderen Menschen

„Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei; ich will ihm eine Gehilfin machen, die ihm entspricht.“ – 1. Mose 2:18

Als die von Gott gegebene Lebensform bilden Ehe und Familie die kleinsten Zellen menschlichen Zusammenlebens (1. Mose 2:24). Menschen sollen einander helfen („Gehilfin“) und Leben miteinander teilen („um ihn sei“, „ihm entsprechend“). Ein Tier kann dem Menschen diese Gemeinschaft nicht vollwertig bieten (V.20).

2. Begegnung und Gemeinschaft mit Gott

„Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das macht den ganzen Menschen aus.“ – Prediger 12:13

Genauso wie Menschen einander „entsprechen“ (2:18), so soll der Mensch Gott entsprechen. Nur in der Gemeinschaft mit Gott findet der Mensch zu seiner wahren Sinngebung und Erfüllung. Der Mensch ist geschaffen als „Gottes Ebenbild“ – auch und gerade in seiner gemeinschaftlichen Beziehung mit Gott.

B. Der Mensch verfehlt seine wahre Bestimmung vor Gott

Die Harmonie, die nach der Schöpfung auf dieser Welt herrschte, ist heute zerbrochen. Wenn man die Welt betrachtet, kann man nicht mehr sagen, dass „alles sehr gut“ ist, wie es einmal war. (1. Mose 1:31)

Der Sündenfall. – 1. Mose 2:16f.; 3:1-6

Die Schlange (Satan, Feind Gottes) stellte Gott falsch hin als den, der

- *nicht die Wahrheit sagt (lügt)*
- *den Menschen etwas Gutes vorenthalten will*

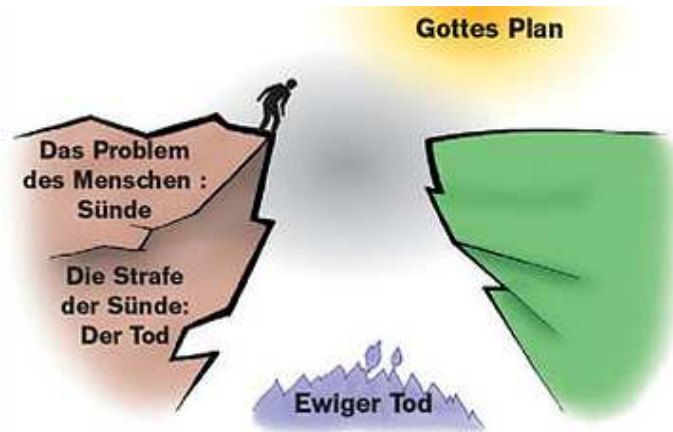
Der Mensch vertraute Gott nicht und übertrat das Gebot des Schöpfers. Er unterlag der Versuchung,

- *Satan mehr zu gehorchen als Gott*
- *„klug“ zu sein – selbst Gut und Böse zu bestimmen (Maßstäbe zu setzen)*
- *so zu sein wie Gott – ihn nicht mehr zu brauchen*

Indem der Mensch sich nicht mehr vollständig Gott und seinem Gebot unterstellt, zeigt er, dass er selbst herrschen will. Das „Ich“ des Menschen tritt in den Mittelpunkt und der Mensch will ohne Gott leben.



Die Folgen:



Gott hatte dem Menschen mit dem Gebot auch die Folgen für seinen Ungehorsam aufgezeigt. Die Folge der Sünde ist der Tod: „Aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon ißt, mußt du gewißlich sterben!“ (1. Mose 2:17) „Der Lohn der Sünde ist der Tod.“ (Römer 6:23)

Der Tod kam in die Welt und betrifft seitdem die ganze Schöpfung. Dieser Tod hat Folgen für

Leib – Tod, Krankheit, „Verfluchung“ des Ackers

Geist – Tod, Trennung von Gott, Verstand „verfinstert“

Seele – innere Leere (Hunger der Seele), Misstrauen gegen Gott und Menschen

„Unruhig ist unsere Seele, bis das sie Ruhe findet, Gott, in Dir.“ – Aurelius Augustinus

„Wenn wir in uns selbst ein Bedürfnis entdecken, das durch nichts in dieser Welt gestillt werden kann, dann können wir daraus schließen, dass wir für eine andere Welt erschaffen sind.“ – C. S. Lewis, Pardon ich bin Christ

Die Beziehung zu Gott ist zerbrochen, Gemeinschaft mit ihm nicht mehr möglich. Dadurch fehlt dem Menschen etwas, was er zum Menschsein braucht. Der Mensch hat „Hunger“ und „Durst“ nach Leben, er hat ein „Loch im Herzen“. Ihm ist „die Ewigkeit ins Herz gelegt.“ (Prediger 3:11) Gleichzeitig will er nicht zu Gott umkehren.

Seit dem Sündenfall ist der Mensch gefallen und verdorben. Der Mensch wurde zum Sünder und sündigt gegen Gott:

„Denn das Trachten des Fleisches ist Tod, ... weil nämlich das Trachten des Fleisches Feindschaft gegen Gott ist; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht.“ – Römer 8:6f.

=> Der Mensch ist nicht ein Sünder, weil er sündigt, sondern er sündigt, weil er ein Sünder ist.

Es mag vielleicht jemand sagen: „Ich habe nicht alle Gebote verletzt“, dann sagt uns Gottes Wort: „Denn wer das ganze Gesetz hält, sich aber in einem verfehlt, der ist in allem schuldig geworden.“ – Jakobus 2:10

„Wer kann sagen: Ich habe mein Herz geläutert, ich bin rein geworden von meiner Sünde?“ – Sprüche 20:9



C. Was ist Sünde?

Worte für Sünde im AT (hebräisch):

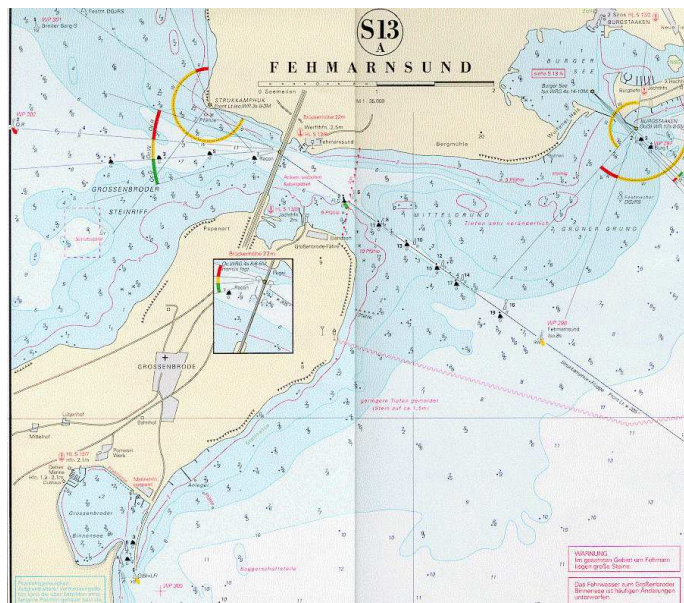
- 1) *chatha* deutet eine Bewegung in die falsche Richtung an, bzw. die „Verfehlung“ des richtigen Ziels.
- 2) *pascha* als Tätigkeitswort sowie das zugehörige Hauptwort drückt „Auflehnung“ aus.
- 3) *awah* heißt zuerst „krümmen“. Das Hauptwort *awon* beinhaltet „Schuld“.
- 4) *schagah* und das Hauptwort *schegagah* drücken das menschliche „Irren“ bzw. „Abirren“ aus.

Worte für Sünde im NT (griechisch):

- 1) *hamartano* bzw. *hamartia* bedeutet „nicht treffen, verfehlen“ (gegen Gott) und beinhaltet „Schuld“.
- 2) *hamartäma* bezeichnet die sündige Tat.
- 3) *parakoä* meint „Ungehorsam“.
- 4) *anomia* meint „Gesetzlosigkeit“.

Zusammenfassung: Die Sünde (1) ist immer gegen Gott gerichtet, (2) beinhaltet Schuld gegenüber Gott, (3) betont die Trennung von Gott, (4) meint sowohl die Tat als auch den sündigen Zustand des Menschen: Die Gemeinschaft mit Gott wird verfehlt, es besteht eine Trennung (Sund) von Gott.

Damit ist die Sünde nicht nur ein moralischer, sondern auch ein Beziehungsbegriff. Im Bild sehen wir den Fehmarnsund, das ist der Meeresarm der Ostsee, der die Insel Fehmarn vom Festland trennt.



D. Gottes Plan:

Jesus Christus kam auf die Erde, damit Menschen durch ihn zu Gott umkehren und gerettet werden können.

„Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!“ – Apostelgeschichte 4:12

„Von diesem legen alle Propheten Zeugnis ab, daß jeder, der an ihn glaubt, durch seinen Namen Vergebung der Sünden empfängt.“ – Apostelgeschichte 10:43

Kann man ohne Jesus Christus gerettet werden? Nein. Über Jesus Christus lernen wir im nächsten Kapitel.

E. Fragen und Aufgaben

Römer 3:23 - Wer hat gesündigt? _____

Römer 5:12 – Was ist „Ursünde“? _____

Matthäus 15:19 – Woher kommt sie? _____

Lukas 5:8 – Was sagt Petrus von sich? _____

Lukas 18:13 – Was sollen wir beten? _____

Lies Römer 6:23 und schreibe den ganzen Vers auf:

Zum Auswendiglernen und Nachsinnen:

»Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit.« - 1. Johannes 1:9



Glaubensgrundkurs – Lektion 5: Die Person Jesus Christus

A. „Jesus Christus“ – was der Name bedeutet

Der Name „Jesus“ ist die griech. Wiedergabe des hebr. „Jeschua“ und heißt auf deutsch „Gott rettet“. Diese Namensgebung geschah auf ausdrückliche Anordnung Gottes (Matthäus 1:21).

„Christus“ ist der Titel, die Amtsbezeichnung Jesu. Das griech. „Christos“ ist die Übersetzung des hebr. „maschiach“ (Messias) und bedeutet „Gesalbter“. Priester und Könige wurden im AT durch Salbung eingesetzt. Zuerst wurde diese Bezeichnung nur für Könige Israels gebraucht. Später erwarteten die Israeliten den von Gott durch die Propheten versprochenen Friedensherrscher und Retter (Jesaja 9:5; 11:1ff; Micha 5:1; Jeremia 23:5f; Sacharja 9:9ff)

Die Anrede „Herr“ (griech. „kyrios“) beanspruchten nur die Kaiser für sich. Der „Kyrios“ war der oberste Herrscher. Gegenüber der aufkommenden Gottverehrung der Kaiser setzten die frühen Christen ihr Glaubensbekenntnis:

„Kyrios Christos Jesus“ (Herr ist Jesus Christus).

Hier eine Zusammenfassung über Jesus Christus, in einem bekannten Bild:



Das griechische Wort für Fisch *ἰχθύς (ichthýs)* enthält ein kurzgefasstes Glaubensbekenntnis:

Ἰησοῦς -	Iēsous (neugr. Iisús) Jesus
Χριστός -	Christós „Christus“ (der Gesalbte)
Θεοῦ -	Theoú Gottes
Υιός -	Huiós (neugr. Iós) Sohn
Σωτήρ -	Sótér (neugr. Sotíras) Erlöser



Das christologische Bekenntnis des Konzils von Chalcedon (451 n.Chr.)

„Wir folgen also den heiligen Vätern und lehren alle übereinstimmend: Unser Herr Jesus Christus ist als ein und derselbe Sohn zu bekennen, vollkommen derselbe in der Gottheit vollkommen derselbe in der Menschheit, wahrhaft Gott und wahrhaft Mensch derselbe, aus Vernunftseele und Leib, wesensgleich dem Vater der Gottheit nach, wesensgleich uns derselbe der Menschheit nach, in allem uns gleich außer der Sünde, vor Weltzeiten aus dem Vater geboren der Gottheit nach, in den letzten Tagen derselbe für uns und um unseres Heiles willen [geboren] aus Maria, der jungfräulichen Gottesgebälerin, der Menschheit nach, ein und derselbe Christus, Sohn, Herr, Einziggeborener in zwei Naturen unvermischt, unverändert, ungeteilt und ungetrennt zu erkennen, in keiner Weise unter Aufhebung des Unterschieds der Naturen aufgrund der Einigung, sondern vielmehr unter Wahrung der Eigentümlichkeit jeder der beiden Naturen und im Zusammenkommen zu einer Person und einer Hypostase, nicht durch Teilung oder Trennung in zwei Personen, sondern ein und derselbe einziggeborene Sohn, Gott, Logos, Herr, Jesus Christus, wie die Propheten von Anfang an lehrten und er selbst, Jesus Christus, uns gelehrt hat, und wie es uns im Symbol der Väter überliefert ist.“ – Horos (Glaubensentscheidung) des Konzils von Chalcedon; zitiert nach Josef Wohlmuth (Hrsg.): Concilium oecumenicorum decreta. Band 1. 3. Aufl. Ferdinand Schöningh, Paderborn 1998, S. 86

B. Jesus Christus ist Gott

Jesus sagte über sich selbst, dass er Gott ist. (Damit bleiben nur zwei Möglichkeiten: Entweder ist er es wirklich, oder er muss verrückt sein, so etwas zu behaupten. „Nur ein guter Mensch“ ist damit ausgeschlossen.)

1. Bibelstellen zur Gottheit von Jesus Christus

„Er war Gott gleich, in Gestalt Gottes ...“ – Philipper 2:6

„Er ist das Bild des unsichtbaren Gottes ...“ – Kolosser 1:15 (vgl. Johannes 1:18)

„In ihm wohnt die Fülle der Gottheit ...“ – Kolosser 2:9

„ ... der wahrhaftige Gott und das Leben ...“ – 1. Johannes 5:20

2. Bibelstellen zur „Präexistenz“ von Jesus Christus

Jesus wurde vor ca. 2.000 Jahren als Mensch geboren. Dennoch sagt Jesus, dass er schon vorher existierte. (Johannes 8:58) Die Bibel sagt, er war schon bei der Schöpfung aktiv. (Johannes 1:3; 1.Korinther 8:6; Kolosser 1:16; Hebräer 1:2)

In Philipper 2:5-11 wird sein Weg beschrieben, der ihn von der Herrlichkeit beim Vater auf die Erde führte, wo er starb und auferstand, bevor er wieder in die unsichtbare himmlische Welt zurückging. Im Blick auf die Geburt Jesu reden wir auch über die „Menschwerdung Gottes“ (= Inkarnation, von lat. *caro* = Fleisch).

„Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns; und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des Eingeborenen vom Vater.“ – Johannes 1:14



„Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie es Christus Jesus auch war, der, als er in der Gestalt Gottes war, es nicht wie einen Raub festhielt, Gott gleich zu sein; sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; und in seiner äußeren Erscheinung als ein Mensch erfunden, erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott auch über alle Maßen erhöht und ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist, damit in dem Namen Jesu sich alle Knie derer beugen, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind, und alle Zungen bekennen, daß Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.“ – Philipper 2:5-11

3. Jesus Christus ist der Sohn Gottes

Wir bezeichnen ihn als 2. Person der => Dreieinigkeit. Menschen sollen ihn anbeten und um Hilfe bitten. Christen werden als Menschen bezeichnet, die „den Namen des Herrn Jesus anrufen.“ (1. Korinther 1:2)

Lies die folgenden Bibelstellen. Wer bezeichnet Jesus Christus als „Sohn Gottes“?

- Matthäus 4:3+6 _____
- Matthäus 14:33 _____
- Matthäus 16:16 _____
- Matthäus 26:63f. _____
- Markus 1:1 _____
- Markus 1:11 _____
- Markus 3:11; 5:7 _____
- Markus 9:7 _____
- Markus 14:61f. _____
- Markus 15:39 _____
- Johannes 1:34 _____
- Johannes 1:49 _____
- Johannes 9:35-38 _____
- Johannes 11:27 _____
- Johannes 20:31 _____
- Apostelgeschichte 8:37 _____
- Apostelgeschichte 9:20 _____

„Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.“ – 1. Johannes 5:12



C. Jesus Christus ist Mensch

Jesus Christus hat für eine Zeit von ca. 34 Jahren auf der Erde gelebt. Er wurde als Säugling geboren, verbrachte seine Kindheit bei seiner Familie, erlernte den Beruf des Zimmermanns. Jesus hat gegessen und hatte Hunger, er wurde müde, hatte menschliche Emotionen wie Traurigkeit (z.B. Markus 14:33f.), hat geschwitzt, seine Steuern bezahlt, und durchlebte wie jeder andere Mensch geistliche Prüfung und Versuchung. (z.B. Matthäus 4:1-11)

Erst mit ca. 30 Jahren (Lukas 3:23) trat er an die Öffentlichkeit, d.h. er lehrte, predigte und tat Zeichen und Wunder. Wir haben im NT vier verschiedene Berichte über das Leben Jesu Christi. Die vier „Evangelisten“ Matthäus, Markus, Lukas und Johannes berichten über sein Reden und Wirken.

Lies Markus 6:3. Was lernen wir über die Familie von Jesus? Was ist mit Joseph? (vgl. Johannes 19:26)

Lies Lukas 2, Verse 40 und 52. Wie können wir uns die Kindheit von Jesus vorstellen?

„Daher mußte er in jeder Hinsicht den Brüdern ähnlich werden, damit er ein barmherziger und treuer Hoherpriester würde in dem, was Gott betrifft, um die Sünden des Volkes zu sühnen; denn worin er selbst gelitten hat, als er versucht wurde, kann er denen helfen, die versucht werden.“ – Hebräer 2:17f.

=> Nur was Jesus wurde, konnte er auch erlösen: den Menschen.

D. Jesus Christus ist ohne Sünde

„Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der kein Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern einen, der in allem versucht worden ist in ähnlicher Weise wie wir, doch ohne Sünde.“ – Hebräer 4:15

=> Jesus Christus ist der einzige Mensch, der nie gesündigt hat. Damit ist er auch der einzige Mensch, der die Strafe für die Sünde auf sich nehmen (sühnen) kann. Nur wer selbst nicht schuldig ist, kann Schuld für andere bezahlen.

Bibelstellen: Lies Matthäus 3:15 und 5:17. Jesus Christus hat alle Gerechtigkeit und das Gesetz erfüllt.

E. Geboren von der Jungfrau Maria

„Siehe, in Schuld bin ich geboren, und in Sünde hat mich meine Mutter empfangen.“ – Psalm 51:7

David hat dieses Gebet gesprochen. Warum gilt das Prinzip der => Ursünde nicht für Jesus Christus? Weil die Empfängnis durch den Heiligen Geist geschah und Maria noch Jungfrau war, als sie Jesus geboren hat.

=> Jesus Christus hat keinen Anteil an der Ursünde Adams. Er ist kein Sünder.

Bibelstellen: Die Jungfrauengeburt wurde in Jesaja 7:14 angekündigt und hat sich ca. 700 Jahre später in Matthäus 1 erfüllt. Eine Gegenüberstellung von Adam und Jesus steht in Römer 5:12-19.



F. Jesus Christus ist der „Sohn des Menschen“

Etwa 80 mal gebraucht Jesus Christus in den vier Evangelien als Selbstbezeichnung den messianischen Titel „Sohn des Menschen“. Der Titel erinnert an die Bibelstelle im Propheten Daniel:

„Ich sah in den Nachtgesichten, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels, gleich einem Sohn des Menschen; und er gelangte bis zu dem Hochbetagten und wurde vor ihn gebracht. Und ihm wurde Herrschaft, Ehre und Königtum verliehen, und alle Völker, Stämme und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum wird nie zugrundegehen.“ – Daniel 7:13f.

Jesus gebrauchte den Titel und füllte ihn mit Bedeutung:

1. Der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu dienen (z.B. Matthäus 9:6; 12:8; 20:28)
2. Der Sohn des Menschen muss leiden, sterben und wieder auferstehen (z.B. Markus 8:31; 9:9; 9:31; 10:33f.)
3. Der Sohn des Menschen wird in Herrlichkeit wiederkommen (z.B. Matthäus 16:27; Lukas 9:26)

Der Titel beinhaltet sowohl den Dienst durch seinen Opfertod am Kreuz und die Erniedrigung auf Erden als auch seine ewige Erhöhung in Herrlichkeit. Mit dem Titel weist Jesus Christus also indirekt auf seine Gottheit hin.

G. Die Auferstehung von Jesus Christus

Jesus Christus hat viele Zeichen und Wunder getan, aber das eine große Wunder und die kraftvolle Bestätigung seines messianischen Dienstes ist seine Auferstehung von den Toten („Zeichen des Jona“, z.B. Matthäus 12:39; 16:4). Bis heute sind die biblischen (z.B. 1.Kor 15:6; Apg 1:3) und außerbiblischen Überlieferungen klare (Indizien-)Beweise für die Tatsache der Auferstehung und ein deutliches Argument für die Wahrhaftigkeit des Evangeliums:

"Ich bin seit vielen Jahren gewohnt, die Geschichte früherer Zeiten zu studieren und die Berichte derer zu untersuchen und zu bewerten, die darüber geschrieben haben, und ich kenne keine Tatsache in der Geschichte der Menschheit, die bei einer fairen Untersuchung durch bessere und vollständigere Belege aller Art bewiesen wird, als das große Zeichen, das Gott uns gegeben hat, nämlich, daß Christus starb und wieder von den Toten auferstand."

- Prof. Thomas Arnold, Fachmann für römische Geschichte

"Wenn man alle Zeugnisse zusammennimmt, ist es nicht übertrieben zu sagen, daß kein historisches Ereignis durch mehr oder verschiedenartigere Beweise gestützt wird als die Auferstehung Christi. Nichts anderes als die vorgefaßte Meinung, sie müsse falsch sein, konnte die vermessene Idee hervorbringen, es gäbe einen Mangel an Beweismaterial."

- Brooke Foss Westcott, engl. Wissenschaftler

"Wenn man alle Zeugnisse sorgfältig und fair abwägt, ist es nach den Gesetzen der historischen Forschung tatsächlich gerechtfertigt zu schließen, daß das Grab, in dem Jesus bestattet worden war, am Morgen des ersten Ostertages wirklich leer war. Nicht die Spur eines Beweises ist bisher in den literarischen Quellen, Inschriften oder in der Archäologie gefunden worden, die diese Feststellung widerlegen könnte."

- Prof. Paul L. Maier, Fachmann für Alte Geschichte



H. Fragen und Aufgaben

Schau Dir die christologischen Bekenntnisse im Anhang an. Lerne das „apostolische Glaubensbekenntnis“ auswendig. Frage Dich, ob Du dem Bekenntnis in jedem Punkt zustimmen kannst. Schreibe Dir Punkte auf, die noch unklar sind.

Lies auch das „nicänische Glaubensbekenntnis“. Welche Punkte sind hier unklar?

I. Anhang

Apostolisches Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den **Vater**,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an **Jesus Christus**,
seinen eingeborenen **Sohn**, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den **Heiligen Geist**,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.

Nicänisches Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen Gott,
den **Vater**, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat, Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.

Und an den einen Herrn **Jesus Christus**,
Gottes eingeborenen **Sohn**,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:

Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,
eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserem Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen

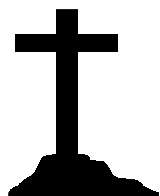
durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.

Wir glauben an den **Heiligen Geist**,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater (und dem Sohn) hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, katholische und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt.

Amen.



Glaubensgrundkurs – Lektion 6: Das Werk von Jesus Christus



1. Was Jesus tat

a. Zeichen und Wunder

Über das Leben von Jesus Christus steht viel in den vier Evangelien geschrieben, z.B.:

1. Jesus heilt einen Aussätzigen. (Mt 8:2-3; Mk 1:40-42; Lk 5:12-13)
2. Jesus heilt den gelähmten Knecht des Hauptmanns. (Mt 8:5-13; Lk 7:1-10)
3. Jesus heilt die Schwiegermutter des Petrus vom Fieber. (Mt 8:14-15; Mk 1:30-31; Lk 4:38-39)
4. Jesus stillt den Sturm auf dem See. (Mt 8:23-26; Mk 4:35-39; Lk 8:22-24)
5. Jesus heilt die Besessenen bei den Gräbern. (Mt 8:28-32; Mk 5:1-13; Lk 8:26-33)
6. Jesus heilt den Gelähmten, der von Freunden gebracht wurde. (Mt 9:1-7; Mk 2:1-12; Lk 5:17-25)
7. Jesus erweckt die Tochter des Jairus aus dem Tod. (Mt 9:18-25; Mk 5:21-42; Lk 8:40-55)
8. Jesus heilt die blutflüssige Frau. (Mt 9:20-22; Mk 5:25-34; Lk 8:43-48)
9. Jesus heilt zwei Blinde. (Mt 9:27-30)
10. Jesus heilt einen besessenen, stummen Mann. (Mt 9:32-33)
11. Jesus heilt einen Mann mit einer verdorrten Hand. (Mt 12:9-13; Mk 3:1-5; Lk 6:6-10)
12. Jesus heilt einen besessenen, stummen und blinden Mann. (Mt 12:22; Lk 11:14)
13. Jesus speist 5,000 Männer mit etwas Brot und Fisch. (Mt 14:15-21; Mk 6:35-44; Lk 9:12-17; Jn 6:5-13)
14. Jesus geht auf dem Wasser und stillt einen Sturm. (Mt 14:22-32; Mk 6:45-51; Jn 6:16-21)
15. Jesus heilt eine besessene Tochter eines Kanaaniten. (Mt 15:21-28; Mk 7:24-30)
16. Jesus speist 4,000 Männer mit etwas Brot und Fisch. (Mt 15:32-38; Mk 8:1-9)
17. Jesus heilt einen besessenen Jungen. (Mt 17:14-18; Mk 9:14-27; Lk 9:37-42)
18. Jesus sorgt für ein Geldstück im Mund eines Fisches. (Mt 17:27)
19. Jesus heilt zwei Blinde auf dem Weg nach Jerusalem. (Mt 20:30-34; Mk 10:46-52; Lk 18:35-43)
20. Jesus lässt einen Feigenbaum verdorren. (Mt 21:18-19; Mk 11:12-14)
21. Jesus heilt einen Besessenen in einer Synagoge. (Mk 1:21-26; Lk 4:33-35)
22. Jesus heilt einen Tauben. (Mk 7:31-35)
23. Jesus heilt einen Blinden. (Mk 8:22-25)
24. Jesus sorgt für einen großen Fischfang. (Lk 5:4-6)
25. Jesus erweckt den Sohn einer Witwe in Nain aus dem Tod. (Lk 7:11-15)
26. Jesus heilt eine Frau, die durch einen Geist verkrümmt war. (Lk 13:10-13)
27. Jesus heilt einen Wassersüchtigen. (Lk 14:1-4)
28. Jesus heilt zehn Aussätzige. (Lk 17:11-14)
29. Jesus heilt das Ohr vom Knecht des Hohenpriesters. (Lk 22:50-51)
30. Jesus verwandelt Wasser in Wein. (Jn 2:1-11)
31. Jesus heilt den Sohn eines königlichen Beamten vom Fieber. (Jn 4:46-52)
32. Jesus heilt einen Lahmen am Teich Bethesda. (Jn 5:1-9)
33. Jesus heilt einen Blindgeborenen. (Jn 9:1-7)
34. Jesus erweckt Lazarus aus dem Tod. (Jn 11:1-44)
35. Jesus sorgt für einen großen Fischfang. (Jn 21:6)

„Es sind aber noch viele andere Dinge, die Jesus getan hat; und wenn sie eines nach dem anderen beschrieben würden, so glaube ich, die Welt würde die Bücher gar nicht fassen, die zu schreiben wären.“

- Johannes 21:25



=> Warum hat Jesus Christus so viele Wunder getan? Lies Johannes 20:31...

b. Tod und Auferstehung

Trotz der vielen, vielen Zeichen fragen die Menschen damals wie heute nach weiteren Wundern und Beweisen. Ihnen allen ist das eine große „Zeichen des Jona“ gegeben, Jesus' Auferstehung von den Toten:

„Da antworteten etliche der Schriftgelehrten und Pharisäer und sprachen: Meister, wir wollen von dir ein Zeichen sehen! Er aber erwiderte und sprach zu ihnen: Ein böses und ehebrecherisches Geschlecht begehrt ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als nur das Zeichen des Propheten Jona. Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauch des Riesenfisches war, so wird der Sohn des Menschen drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde sein.“ - Matthäus 12:38-40

Drei Tage, danach ist Jesus auferstanden. Die Auferstehung von Jesus ist eine geschichtliche Tatsache und das große, deutliche Zeichen für uns auch heute noch, damit wir an das Evangelium von Jesus Christus glauben.

„Ich habe euch zu allererst das überliefert, was ich auch empfangen habe, nämlich daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, nach den Schriften, und daß er begraben worden ist und daß er auferstanden ist am dritten Tag, nach den Schriften, und daß er dem Kephais erschienen ist, danach den Zwölfen. Danach ist er mehr als 500 Brüdern auf einmal erschienen, von denen die meisten noch leben...“ – 1. Korinther 15:3-4

c. Aufruf zur Buße

Jesus hat Wunder getan und gepredigt. Seine Wunder zeigen, dass er dazu Vollmacht hatte.

„Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!“ – Matthäus 4:17

Vervollständige den Bibelvers:

„Der Sohn des Menschen ist gekommen, um zu _____
_____.“ – Lukas 19:10



d. Sündenvergebung

Jesus heilt einen Gelähmten und spricht vorher zu ihm: „Sohn, deine Sünden sind dir vergeben!“

Lies die ganze Geschichte in **Markus 2:1-12** und beantworte dann folgende Fragen:

Wer allein kann Sünden vergeben?

Was sagt das über Jesus aus?

Warum hat Jesus die Sünden vergeben?

Warum hat Jesus anschließend geheilt?

2. Was Jesus für uns tat

*„In ihm haben wir die **Erlösung** durch sein Blut, die Vergebung der Übertretungen nach dem Reichtum seiner Gnade.“ – Epheser 1:7*

*„Er hat uns errettet aus der Herrschaft der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in dem wir die **Erlösung** haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.“ – Kolosser 1:14*

In verschiedenen Vergleichen macht die Bibel uns deutlich, was Jesus für die Menschen getan hat.

1. Loskauf (eines Sklaven)

Ein Begriff aus dem Rechtsdenken der damaligen Zeit. Ein Sklave war leibeigener seines Herrn und konnte nur durch Loskauf von ihm wegkommen. Für die gesamte Menschheit gilt seit dem Sündenfall: Er ist Sklave der Sünde und des Todes (Römer 6:16-18; 7:14). Er muss ihnen gehorchen, sie haben Anspruch auf ihn. Folge ist der „ewige Tod“. Jesus hat mit seinem Sterben am Kreuz das „Lösegeld“ bezahlt, um uns aus dieser Sklaverei zu erlösen. (1.Petrus 1:18f.)

2. Befreiung (aus dem Gefängnis)

Der Mensch ist in der Sünde gefangen, ohne die Möglichkeit, sich selbst befreien zu können. Er ist mit seinem Wollen und Denken gefangen im Diesseits, hat einen begrenzten Horizont, seine Perspektive reicht maximal bis zum Tod. Was er tut, ist der Vergänglichkeit unterworfen. (Hebräer 2:14f.) Deshalb wird der unerlöste Mensch nie zu echter Lebenserfüllung, Ruhe und Zufriedenheit gelangen. Er sucht sein Lebensglück bei vielen verschiedenen Angeboten dieser Welt, wird es aber nie bekommen. Um diese Gefangenschaft zu beenden, ewiges Leben zu ermöglichen, dafür hat Jesus Erlösung geschaffen. Er kann aus der Gefangenschaft befreien.

3. Opfer (stellvertretend für den Sünder)

Gottes Strafe für die Sünde ist der (ewige) Tod. Der Zorn Gottes steht über dem Sünder. (Epheser 2:3b) Im Alten Testament gab Gott die Möglichkeit, dass ein unschuldiger Stellvertreter (Opfertier, z.B. ein Lamm) für den sündigen Menschen das Gericht Gottes trägt, den Tod. Während die Opfertiere nur vorläufige Bedeutung hatten, ist Jesus das wahre „Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!“ (Johannes 1:29). Dieses Opfer Christi reicht ein für allemal aus, die Sünde des Menschen zu „sühnen“ (= die Schuld zu bezahlen). (Hebräer 10:10-14)



„Ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung.“ – Hebräer 9:22

Lies 3.Mose 17:11 und vervollständige den Satz:

„Denn das _____ ist im Blut, und ich habe es euch auf den Altar gegeben, um _____ zu erwirken für eure _____. Denn das Blut ist es, das _____ erwirkt für die _____.“

4. Rettung (vor dem Untergang)

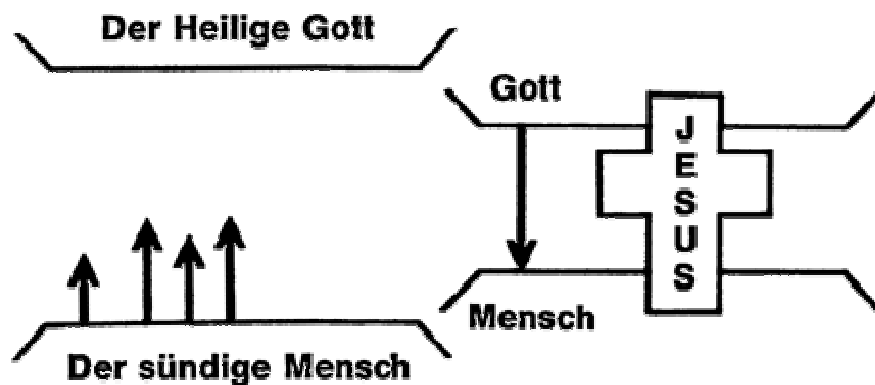
Rettung heißt Befreiung aus einer konkreten Gefahr. Weil der Mensch wegen seiner Sünde unter dem Zorn und Gericht Gottes steht, braucht er diese Rettung. Jesus ist als Retter auf diese Welt gekommen. Durch seinen Tod können wir gerettet werden (Römer 5:9). Weil Gott nicht den Untergang des Sünders will, hat er Jesus zu unserer Rettung gegeben (Titus 3:4+5).

„Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.“ – Johannes 3:16

5. Weg (über den Abgrund)

Sünde ist die Trennung von Gott. Wie ein unüberbrückbarer Abgrund steht sie zwischen Gott und uns. Wir Menschen haben keine Möglichkeit, ihn zu überbrücken. Alle noch so gut gemeinten menschlichen Versuche scheitern. Der einzige Weg, um zu Gott, dem Vater, zu kommen, ist Jesus Christus, der sagt: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich!“ (Johannes 14:6).

Niemand sonst kann diese Kluft überbrücken.



=> Gottes Plan zur Erlösung:

1. Jesus erniedrigte sich und wurde Mensch. (Galater 4:4; Philipper 2:6-8)
2. Er lebte auf der Erde, blieb ohne Sünde und zeigte den Menschen Gott. (Johannes 1:18)
3. Er starb am Kreuz und trug die Strafe Gottes, die wir Menschen durch unsere Sünde verdient haben. (Jesaja 53:5; 1. Petrus 2:21-24)
4. Er blieb nicht im Tod, sondern lebt, um ewiges Leben geben zu können. (Epheser 1:20)
5. Er ging wieder in die unsichtbare Welt und ist Fürsprecher für die, die an ihn glauben. (Römer 8:34; 1.Timotheus 2:5)
6. Er kommt wieder, um seine Leute zu sich zu nehmen und Gericht zu halten. (1.Thessalonicher 4:16ff)

...

3. Was Jesus noch tun wird

a. Jesus wird wiederkommen

Apostelgeschichte 1:9-11; Matthäus 24:30; Offenbarung 1:7

b. Jesus wird richten

Matthäus 25:31-46; 2.Thessalonicher 1:5-10; Offenbarung 20:11-15

c. Jesus wird regieren

1.Timotheus 6:14-15; Offenbarung 1:5;17:14;19:16; Daniel 7:14

Aufgaben

Nenne die Titel von Jesus Christus, die in den folgenden Versen Gottes rettende Gnade beschreiben:

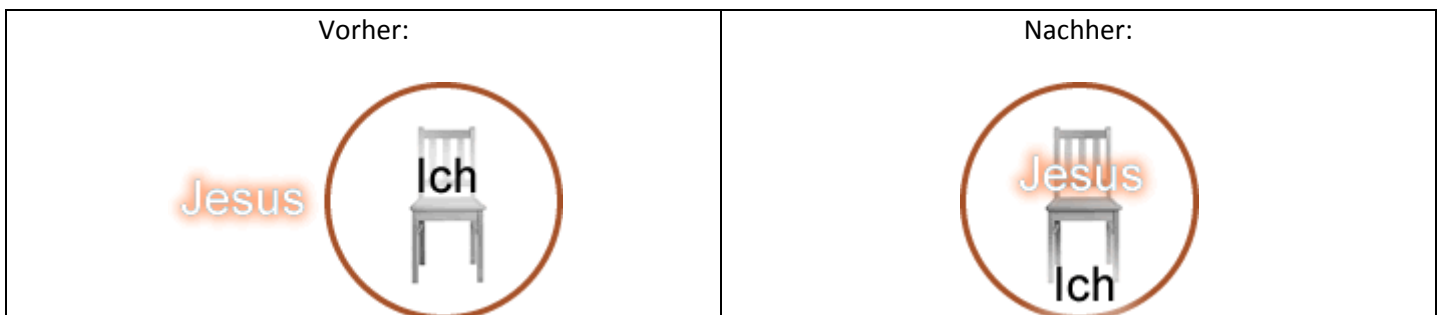
Johannes 1:29 _____

Johannes 6:35 _____

Johannes 14:6 _____

Merkmals

„Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie Schafe, die in die Irre gehen; jetzt aber habt ihr euch bekehrt zu dem Hirten und Hüter eurer Seelen.“ - 1.Petrus 2:24+25



Über die Umkehr zu Gott (Bekehrung) lernen wir im nächsten Glaubensgrundkurs (7).



Glaubensgrundkurs – Lektion 7: Buße, Bekehrung, Rechtfertigung

Wir haben bisher über die Bibel gelernt, über Gott, den Menschen, die Sünde und über die Person und das Werk von Jesus Christus. Was bedeutet das für uns persönlich? Wie komme ich in den Himmel?

1. Jesus Christus hat Buße gepredigt. Was ist Buße, Bekehrung, Umkehr?

„Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe herbeigekommen!“ – Matthäus 4:17



Bekehrung nennt die Bibel die Umkehr eines oder mehrerer Menschen zu Gott und zu einem Leben nach seinem Willen, nachdem man vorher bewusst oder unbewusst ohne eine lebendige Beziehung zu Gott lebte. „Buße“ (griech. *metanoia*) heißt übersetzt „Sinnesänderung“ oder „Umkehr“. Vom Verb (*metanoeo*) her bedeutet es „umkehren, sich wenden, zurückkehren, sich abwenden, Buße tun“ und meint eine Änderung der gesamten Lebenshaltung, eine Hinkehr zu Gott, verbunden mit einer Abkehr vom Bösen und von falschen Wegen.

Wovon bekehrt ein Mensch sich?

- von bösen Wegen 1. Könige 13,33; Jeremia 36,7
- von Sünden 1. Könige 8,35; Hesekiel 18,21ff.
- von (unwissend) falschen Wegen Matthäus 18,3; Apostelgeschichte 3,17-19
- Götzen, Götter, Abgötter Hesekiel 14,6; 1. Thessalonicher 1,9; Apostelgeschichte 14,15
- von der Finsternis zum Licht Apostelgeschichte 26,18



Wie bekehrt ein Mensch sich zu Gott?

Buße heißt: „Sinnesänderung“ und bedeutet: „Ich gebe Gott recht“.

Ich akzeptiere:

- sein Urteil über mich (Verlorenheit, Verdammnis),
- seine Erlösung (allein durch Jesus),
- seinen Willen und seine Maßstäbe für mein Leben.

Ich bekenne:

- meine Schuld vor ihm und bitte ihn um Vergebung.



Ich erkläre:

- meinen „Bankrott“,
- dass ich ihn brauche, um so zu leben, wie es Gott gefällt und es gut für mich ist,
- dass ich ohne Jesus nicht mehr leben möchte,
- dass mein Leben ab sofort ihm gehört und ich mit ihm leben möchte.

Ich glaube:

- dass das, was Jesus tat, um mich zu retten, völlig ausreicht,
- dass er es gut mit mir meint und dass sein Weg der beste für mich ist.

Hier ist ein ehrliches Gebet der Umkehr und Lebensübergabe angebracht.

GEBETE:

Herr Jesus, ich habe nun gehört, was du getan hast. Ich habe auch gehört, dass allein das Hören deines Angebotes noch nichts bringt, sondern dass man es persönlich annehmen muss. Deshalb möchte ich das jetzt tun. Ich möchte dein Opfer für mich persönlich annehmen. Herr Jesus, nimm mich an, komm in mein Leben, nimm meine Sünden von mir und verändere mich.

Amen.

Jesus, ich danke dir, dass du mich so sehr liebst.

Ich habe deine Einladung gehört und ich öffne dir mein Leben.

Ich bekenne dir meine Sünden und ich bitte dich um Vergebung.

Ich danke dir, dass du am Kreuz für mich gestorben bist und alle meine Sünden vergeben hast.

Mein ganzes Leben soll dir gehören.

Du bist der Herr! Zeig mir deinen Weg. Gib mir deine Kraft.

Danke, dass du mich angenommen hast.

Amen.



Ein einfaches Gebet aus der Bibel:

„O Gott, sei **mir** Sünder gnädig!“ – Lukas 18:13; vgl. 15:18

»Das Leben eines Christen besteht aus persönlichen Fürwörtern. Es ist eine Sache zu sagen: „Christus ist ein Retter“ aber ganz eine andere zu sagen: „Er ist **mein** Retter“. Der Teufel kann das Erste sagen, nur ein Christ das Zweite!«

- Martin Luther

Beispiele von Umkehr aus der Bibel:

König Manasse tat Buße. Lies 2.Chronik 33:10-13.

In welcher Not war er? _____

Wie betete er zu Gott? _____

Wie antwortete Gott? _____



Der Apostel Paulus erlebte eine Bekehrung. Lies Apostelgeschichte 9:1-6.

Was hatte Paulus vor? _____

Wem ist Paulus begegnet? _____

Wie hat Paulus reagiert? _____

Wer soll Buße tun? Lies Apostelgeschichte 17:30f.

„Nun hat zwar Gott über die Zeiten der Unwissenheit hinweggesehen, jetzt aber gebietet er _____, Buße zu tun, weil er einen Tag festgesetzt hat, an dem er den Erdkreis in Gerechtigkeit richten wird.“

»Es ist **keiner** gerecht, auch nicht einer«. – Römer 3:10

„Die große Schuld des Menschen ist, dass er in jedem Augenblick die Umkehr tun kann und sie nicht tut.“

- Martin Buber



2. Rechtfertigung in Jesus Christus – wie können wir vor Gott als Gerechte leben?

Ein Mann wird des Diebstahls beschuldigt. Er kommt vor Gericht; da wird jedoch bewiesen, dass er unschuldig ist. Der Richter muss den Mann freisprechen. Er wird für unschuldig erklärt bzw. »gerechtfertigt«. Hätte man beweisen können, dass dieser Mann den Diebstahl begangen hat, hätte der Richter ihn für schuldig erklären und verurteilen müssen. Ein Richter kann einen Schuldigen nicht für unschuldig erklären.

Gott aber kann das, was kein irdischer Richter kann. Gott kann schuldige Menschen »rechtfertigen«. Jesus Christus kommt in den Gerichtssaal und nimmt (z.B.) diese Schuld des Diebstahls auf sich und trägt dafür die Strafe – am Kreuz. Nicht wir werden verurteilt, sondern Jesus Christus. Damit ist die Strafe gesühnt und wir stehen vor Gott, als wären wir tatsächlich unschuldig. Dabei bleibt Gott gerecht, denn die Schuld wurde – in Jesus Christus – bestraft.

„Doch jetzt hat Gott – unabhängig vom Gesetz, aber in Übereinstimmung mit den Aussagen des Gesetzes und der Propheten – seine Gerechtigkeit sichtbar werden lassen. Es ist eine Gerechtigkeit, deren Grundlage der Glaube an Jesus Christus ist und die allen zugute kommt, die glauben. Dabei macht es keinen Unterschied, ob jemand Jude oder Nichtjude ist, denn alle haben gesündigt, und in ihrem Leben kommt Gottes Herrlichkeit nicht mehr zum Ausdruck, und dass sie für gerecht erklärt werden, beruht auf seiner Gnade. Es ist sein freies Geschenk aufgrund der Erlösung durch Jesus Christus. Ihn hat Gott vor den Augen aller Welt zum Sühneopfer für unsere Schuld gemacht. Durch sein Blut, das er vergossen hat, ist die Sühne geschehen, und durch den Glauben kommt sie uns zugute. Damit hat Gott unter Beweis gestellt, dass er gerecht gehandelt hatte, als er die bis dahin begangenen Verfehlungen der Menschen ungestraft ließ. Wenn er Nachsicht übte, geschah das im Hinblick auf das Sühneopfer Jesu. Durch dieses hat er jetzt, in unserer Zeit, seine Gerechtigkeit unter Beweis gestellt; er hat gezeigt, dass er gerecht ist, wenn er den für gerecht erklärt, der sein ganzes Vertrauen auf Jesus setzt.“ – Römer 3:21-26 (NGÜ)

Zum Nachdenken: Richtig oder falsch?

- Von Gott werden nur solche Menschen angenommen, die nie etwas sehr Schlimmes getan haben.
- Die Kreuzigung von Jesus Christus wurde im Alten Testament vorausgesagt.
- Als Jesus am Kreuz starb, hat er unsere Sünden tatsächlich auf sich genommen.
- Damit Sünde entsprechend bestraft wird, muss Blut vergossen werden.
- Christus wird als »Lamm Gottes« bezeichnet, weil er barmherzig und liebevoll war.
- Christus musste selber sündlos sein, um Sünder retten zu können.
- In den Himmel kommt man durch den Opfertod von Jesus und die eigenen guten Werke.

[Lies Jesaja 53, Apostelgeschichte 13:38f., Römer 3:28, Galater 2:16, 2. Korinther 5:21, Hebräer 9:22.]



Zum Eintragen: Aus der Bibel.

Laut **Römer 3:24** sind wir gerechtfertigt durch _____
(das ist die Voraussetzung)

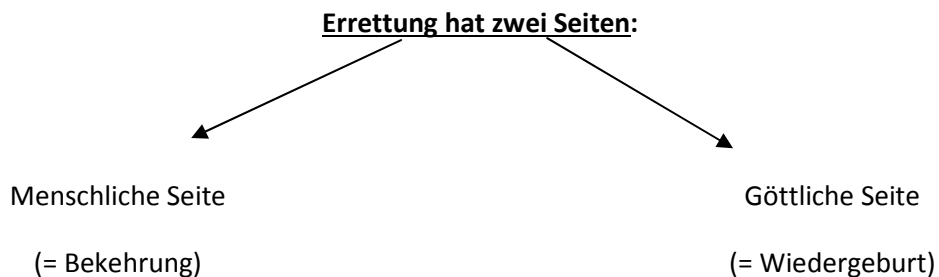
Laut **Römer 5:9** sind wir gerechtfertigt durch _____
(das ist das Fundament)

Laut **Römer 5:1** sind wir gerechtfertigt durch _____
(das ist das Mittel)

Laut **Römer 4:25** ist Christus auferweckt wegen unserer _____
(das ist der Beweis)

Zur Diskussion: Wer ist ein Christ?

- Ein Christ ist, wer
- ... in einem christlichen Land lebt.
 - ... als Kind getauft worden ist.
 - ... einen ordentlichen Lebenswandel führt.
 - ... zu einer christlichen Kirche gehört.
 - ... eine Entscheidung für Jesus getroffen hat.
 - ... regelmäßig in der Bibel liest.
 - ... christlich erzogen worden ist.
 - ... seine Religion ernst nimmt.



Über die Wiedergeburt, den Heiligen Geist und die guten Werke lernen wir in der nächsten Lektion.



Zusammenfassung:

„So tut nun Buße und bekehrt euch, daß eure Sünden ausgetilgt werden.“ – Apostel Petrus (in Apg 3,19)

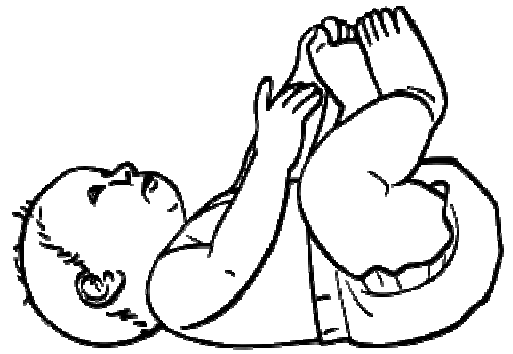
Die wichtigsten Elemente einer Bekehrung sind das _____ der _____
(1. Johannes 1,9) und der _____ an den _____
(Apostelgeschichte 16,31). Wenn ein Mensch dies aufrichtig tut, wird er von Gott _____
_____, erhält _____ seiner Sünden (1. Johannes 1,9) und _____
_____ (Römer 6,23b) und ist von dem Augenblick an für immer
ein _____ (Johannes 1,12).

„Umkehr ist der schnellste Schritt voran.“ – C.S. Lewis

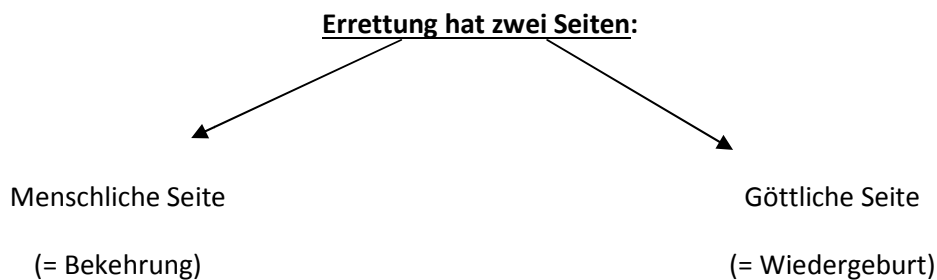


Glaubensgrundkurs – Lektion 8: Der Heilige Geist und die Neugeburt

Nach dem biblischen Menschenbild besitzt jeder Mensch durch seine natürliche Geburt ein „natürliches“ Leben. Trotzdem bezeichnet die Bibel den Menschen, der nur das „natürliche“ Leben besitzt, als „tot“ vor Gott (Epheser 2,1+5). Dieser natürliche Zustand bedeutet eine Trennung von Gott, die durch den Menschen nicht überwunden werden kann und sich in der Ewigkeit fortsetzt.



Durch die Erlösung, die Jesus Christus anbietet, kann der Mensch neues Leben (das „ewige Leben“) bekommen. Die Annahme der Erlösung ist nach der Bibel verbunden mit der Schaffung von etwas völlig Neuem im Menschen (2. Korinther 5,17). Nur wer dieses Neue besitzt, tritt ein in eine echte und bleibende Beziehung zu Gott (Jeremia 24,7; Hesekiel 36,26+27). Deshalb sind Umkehr und **Neugeburt** nötig, um diesen Wechsel im Leben eines Menschen herbeizuführen. Umkehr (Bekehrung) und Neugeburt (Wiedergeburt) geschehen in einem bewussten Schritt der Heilsannahme. Umkehr und Neugeburt kann man als zwei Seiten einer Münze ansehen: Während Umkehr mehr die menschliche Entscheidung zeigt, ist die Neugeburt ganz allein Gottes Sache (Epheser 2,4-9).



Bei der Neugeburt schafft Gott durch Jesus Christus neues, ewiges Leben in einem Menschen. Die Bibel spricht von Neuschöpfung (2. Korinther 5,17+18). Ein Mensch wird mit ewigem Leben beschenkt, wird ein Kind Gottes und tritt in Gottes Familie ein. Wenn jemand Jesus Christus als Retter in sein Leben aufnimmt, wird er Gottes Kind (Johannes 1,12). Die Geburt „aus dem Geist“ ist im Gegensatz zur natürlichen Geburt der Moment, in dem ein Mensch innerlich neu wird. Ein Mensch, der neu geboren wird, bekommt den Geist Gottes (Epheser 1,13) und wird durch ihn fähig, nach Gottes Wohlgefallen zu leben.

Bei einer Geburt (Zeugung) bekommt ein Mensch Leben. Er wird in eine Familie hineingeboren. Er wurde durch seinen Vater gezeugt und ist nun sein Kind. Menschen, die Gottes Versöhnungsangebot (2. Korinther 5,20) annehmen und dem Aufruf zur Umkehr folgen, werden durch Gottes Wirken neu geboren.

„Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen! ... Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen! Was aus dem Fleisch geboren ist, das ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, das ist Geist. Wundere dich nicht, daß ich dir gesagt habe: Ihr müßt von neuem geboren werden. Der Wind weht, wo er will, und du hörst sein Sausen; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist jeder, der aus dem Geist geboren ist.“

– Jesus Christus in Johannes 3:3-8



Die Person des Heiligen Geistes

- 1) Der Heilige Geist ist eine Person, keine Kraft – die Bibel schreibt »Er«, nicht »es«. (Johannes 14:16f.)
- 2) Der Heilige Geist ist eine Person des dreieinigen Gottes. (vgl. Lektion 3)
- 3) Der Heilige Geist ist Gott. (2. Korinther 3:17)

Entdecke seine Wesensmerkmale:

Allwissenheit	Allgegenwart	Ewigkeit	Wahrheit
Jesaja 40:13-14	Psalm 139:7	Hebräer 9:14	Johannes 16:13

Zur Lehre vom Heiligen Geist:

<http://zeltmacher.eu/lehre-vom-heiligen-geist/>

Das Werk des Heiligen Geistes

- 1) Der Heilige Geist überführt den Menschen von seiner Sünde. (Johannes 16:8)
- 2) Der Heilige Geist lehrt die Wahrheit und verherrlicht Christus. (Johannes 16:13f.; 14:26; 1. Korinther 2:13)
- 3) Der Heilige Geist hilft dem Gläubigen im Gebet und schenkt ihm Heilsgewissheit. (Römer 8:16.26)

Die Gabe des Heiligen Geistes

- 1) Der Heilige Geist wird (nur) denen gegeben, die an Jesus Christus glauben. (Johannes 7:39; Galater 3:14)
- 2) Der Leib des Gläubigen ist der Tempel des Heiligen Geistes. (1. Korinther 3:16; 6:19; Römer 8:9)
- 3) Der Heilige Geist wohnt dauerhaft im Gläubigen und verlässt ihn nicht. (Johannes 14:16; Epheser 1:13)

=> Neugeburt geschieht durch die Gabe des Heiligen Geistes.



Sünden gegen den Heiligen Geist

„Petrus aber sprach: Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, so daß du den Heiligen Geist _____ hast und von dem Erlös des Gutes etwas für dich auf die Seite geschafft hast? ... Petrus aber sprach zu ihr: Warum seid ihr übereingekommen, den Geist des Herrn zu _____?“ – Apostelgeschichte 5:3+9

„Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr _____ allezeit dem Heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr!“ – Apostelgeschichte 7:51

„Und _____ nicht den Heiligen Geist Gottes, mit dem ihr versiegelt worden seid für den Tag der Erlösung!“
– Epheser 4:30

„Den Geist _____ nicht!“ – 1. Thessalonicher 5:19

„Wenn jemand das Gesetz Moses verwirft, muß er ohne Erbarmen sterben auf die Aussage von zwei oder drei Zeugen hin; wieviel schlimmerer Strafe, meint ihr, wird derjenige schuldig erachtet werden, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein geachtet und den Geist der Gnade _____ hat?“ – Hebräer 10:28+29

Die Sünde gegen den Heiligen Geist

„Es gibt aber so etwas wie einen Widerstand gegen den göttlichen Einfluss, so hartnäckig und verzweifelt, weil konstant die Finsternis dem Licht vorgezogen wird, dass Buße und damit Vergebung unmöglich werden. Die Wirksamkeit der göttlichen Gnade bleibt ungeschmälert, aber der Sünder hat sich selbst in einen solchen Zustand versetzt, dass ihre Wirkung auf ihn ausgeschlossen ist. Gnade kann wie körperliche Nahrung verweigert werden, bis die Kraft fehlt, sie noch anzunehmen. Christus warnt die Pharisäer, dass sie diesem Zustand gefährlich nahe gekommen sind. Gegen die Grundsätze der Vernunft und der Gerechtigkeit hatten sie ein Werk der erstaunlichsten Barmherzigkeit und Güte wissentlich als teuflisch deklariert.“

Die Versiegelung mit dem Heiligen Geist

In der Antike wurden oft Siegel angewendet, normalerweise ein Siegelring oder ein Rollsiegel, in dem der Name oder das persönliche Emblem des Besitzers eingraviert war. Ein Siegel diente dazu, Güter zu versiegeln, Eigentum zu kennzeichnen, die Authentizität von Dokumenten zu beweisen und stellte auch eine frühe Form von Warenzeichen dar. Ein Siegel zeigte Eigentumsrecht an und zeugte von Sicherheit. In unserem Vers (**Epheser 1,13-14**) gilt es als Garantie für künftige Segnungen. Mit der Gegenwart des Heiligen Geistes in unserem Leben verspricht uns Gott ein Erbe in der Zukunft. Welch eine wunderbare Zusicherung!

=> Das Siegel kann nur »von innen« aufgebrochen werden (s.o.), nicht aber »von außen«! (vgl. Johannes 10:29)



Das neue Leben leben

Wenn ein Mensch geboren wird, kommt er als kleines, unselbständiges und fürsorgebedürftiges Baby auf die Welt. Es ist ein kompletter Mensch, wird aber noch viel wachsen, lernen und erfahren müssen. Ähnlich ist es bei einem Menschen, der durch die Neugeburt ein Kind Gottes geworden ist. Er muss wachsen.

A. Heilsgewissheit

Dies ist keine Vermessenheit oder Arroganz, sondern die feste innere Zuversicht und Gewissheit, ein Kind Gottes zu sein, Vergebung der Sünden zu haben, Ewiges Leben zu besitzen und einmal bei Jesus in der ewigen Herrlichkeit zu sein. Die Bibel spricht von Heilsgewissheit (Johannes 3,36; 1. Johannes 3,14; 5,11-13; Römer 8,16).

Grundlage der Heilsgewissheit ist die Zusage Gottes in der Bibel (nicht ein Gefühl!). Wer zu Jesus kommt, der hat sein Wort, dass er nicht hinausgestoßen wird (Johannes 6,37).

B. Glaube

Damit meint die Bibel mehr als nur eine Annahme oder Vermutung. Mehr auch als die Gewissheit, dass Gottes Wort wahr ist. Glaube ist Vertrauen und bedeutet eine lebendige Beziehung zu Gott. Das griech. Wort *pistis* bedeutet: Glaube, Vertrauen, Treue. Wie jede Beziehung, kann die Beziehung zu Gott vertieft werden oder abflachen.

Glaube ist darauf ausgerichtet, Gott immer mehr kennen zu lernen, um ihm noch mehr vertrauen und ihn noch mehr lieben zu können.

C. Nachfolge

In erster Linie geht es um die Nachfolge einer Person. Ein Christ ist nicht zuerst jemand, der einer bestimmten Denomination oder Kirche angehört, oder ein bestimmtes Glaubensbekenntnis sprechen kann. Er ist jemand, der Jesus Christus nachfolgt und sagt: „Ich lebe für Jesus Christus.“ (2. Korinther 5,15)

Wichtige Bausteine des Glaubenslebens:

- Gottes Wort (Matthäus 4,4)
- Gebet (Matthäus 7,7; Lukas 18,1)
- Glauben bezeugen (Apostelgeschichte 1,8)
- Gemeinschaft mit Christen (Gemeinde, 1. Petrus 2,4ff)
- Gehorsam.

„Und sie blieben beständig in der Lehre der Apostel
und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen
und in den Gebeten.“

– Apostelgeschichte 2,42



Merkmale eines neuen Lebens

„Wir danken Gott allezeit für euch alle, wenn wir euch erwähnen in unseren Gebeten, indem wir unablässig gedenken an euer Werk im **Glauben** und eure Bemühung in der **Liebe** und euer standhaftes Ausharren in der **Hoffnung** auf unseren Herrn Jesus Christus vor unserem Gott und Vater.“ – 1.Thessalonicher 1:3-4

A. Glaube, der Werke hervorbringt

Lies Jakobus 2:14-26

Welche zwei Beispiele werden genannt? (V.15,21)

Welche zwei Arten von Glauben gibt es? (V.19)

Was ist „rettender Glaube“? (V.14)

Was ist „toter Glaube“? (V.17,26)

B. Liebe, die sich einsetzt

Was ist das höchste Gebot?

Matthäus 22:36-40; 1. Johannes 4:20

Woher kommt diese Liebe?

Römer 5:5; 2. Timotheus 1:7; 1. Johannes 4:7

Wie zeigt sich diese Liebe?

Matthäus 7:12; Jakobus 1:22; 1. Johannes 3:18-19

Wem sollen wir zuerst dienen?

Galater 6:10; Hebräer 6:10

C. Hoffnung, die ausharrt

Wer wird gerettet werden?

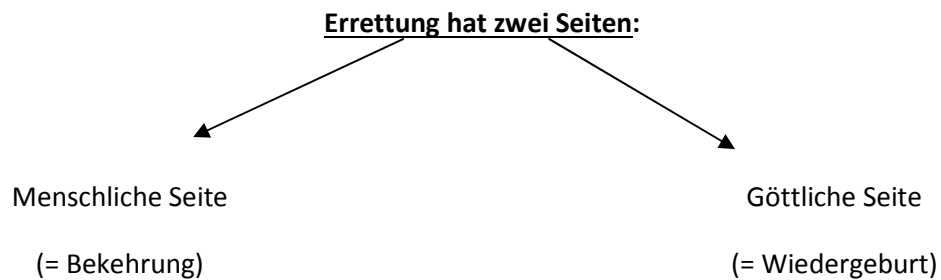
Matthäus 24:13

Was motiviert uns zum Ausharren?

Römer 8:18; Offenbarung 2:10



Zusammenfassung



Die Wiedergeburt bzw. Neugeburt geschieht durch den Heiligen Geist. Es ist eine Gabe Gottes, nicht ein Werk des Menschen. Die Errettung inkl. Neugeburt geschieht auf der Grundlage von Gottes Gnade.

Durch den Heiligen Geist lebt der Mensch ein neues Leben. Das alte, sündige Leben lässt er hinter sich, stattdessen lebt er ein neues, gutes Leben. Nicht „im Fleisch“, sondern „im Geist“. Nicht mehr gegen Gott, sondern für Gott.

*„Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt; wenn ihr wirklich auf Ihn gehört habt und in ihm gelehrt worden seid – wie es auch Wahrheit ist in Jesus –, daß ihr, was den früheren Wandel betrifft, den **alten Menschen abgelegt** habt, der sich wegen der betrügerischen Begierden verderbte, dagegen erneuert werdet im Geist eurer Gesinnung und den **neuen Menschen angezogen** habt, der Gott entsprechend geschaffen ist in wahrhafter Gerechtigkeit und Heiligkeit.“*

– Epheser 4:20-24



Nicht weil wir Gutes tun, sind wir Christen. Weil wir Christen sind, tun wir Gutes.

Zum Auswendiglernen:

»Denn alle, die durch den Geist Gottes geleitet werden, die sind Söhne Gottes.« - Römer 8:14

